DEMOKRATIEZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

Rechtsextreme und fremdenfeindliche Vorfälle in Baden-Württemberg

Monitoring 2016

Landeskoordinierungsstelle
JUGEND-STIFTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Gefördert von
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

www.demokratiezentrum-bw.de

Inhalt

Einleitung ..... **Seite 4**

Vorfälle nach Monaten ..... **Seite 7**
Januar ..... Seite 7
Februar ..... Seite 14
März ..... Seite 19
April ..... Seite 23
Mai ..... Seite 26
Juni ..... Seite 29
Juli ..... Seite 34
August ..... Seite 42
September ..... Seite 47
Oktober ..... Seite 51
November ..... Seite 56
Dezember ..... Seite 61
Anhang ..... Seite 65

Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg ..... **Seite 66**

Impressum

Landeskoordinierungsstelle
Demokratiezentrum Baden-Württemberg
Jugendstiftung Baden-Württemberg
Schloßstr. 23
74372 Sersheim
Tel.: 07042 / 83 17 47
Fax: 07042 / 83 17 40
E-Mail: info@demokratiezentrum-bw.de
www.demokratiezentrum-bw.de

Konzeption: Wolfgang Antes
Projektleitung: Günter Bressau
Redaktion und Umsetzung: Sinja Wernz
Lektorat: Marcus Fuchs
Design: Oliver Müller – Visuelle Kommunikation
Druck: Printmedien Karl-Heinz-Sprenger, Vaihingen an der Enz

Unter Mitwirkung von Vanessa Braun, Benjamin Miller, Danijel Paric, Asiye Sari-Turan, Angelika Vogt, Lisa Weilkes

Herzlichen Dank für die Unterstützung an:
Opferberatung LEUCHTLINIE bei der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg e. V.
Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg e. V. (LAGO)

Fotos: Thinkstock/iStock – OnstOn, Bearbeitung YdontU (Titelbild)

Landeskoordinierungsstelle
Jugendstiftung Baden-Württemberg

Gefördert von
Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales und Integration

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Toleranz und Respekt füreinander sind die entscheidende Grundlage unseres Zusammenlebens in einer freien Gesellschaft. Doch Demokratie und Rechtsstaat sind immer wieder Angriffen ausgesetzt. Das zeigt auch der vorgelegte Bericht 2016 zu rassistischen und rechtextremistischen Vorfällen in Baden-Württemberg. Der Bericht ist uns auch ein Signal dafür, wie wichtig die Vermittlung von Respekt gegenüber anderen Lebens-, Religions- und Glaubensentwürfen ist.

Im Demokratiezentrum Baden-Württemberg sind viele unterschiedliche Kooperationspartner vernetzt, Beratungsfachstellen, landesweite regionale Netzwerke und die lokalen Partnerschaften für Demokratie. Sie zeigen, wie man sich für das gemeinsame Zusammenleben in Vielfalt einsetzen kann, damit unser Land bunt und vielfältig bleibt.

Ich bedanke mich bei den Aktiven des Demokratiezentrums für ihren großen Einsatz und wünsche dem Demokratiezentrum Baden-Württemberg weiterhin viel Erfolg.

Ihr

Manne Lucha
Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Rechtsextreme und fremdenfeindliche Vorfälle in Baden-Württemberg

Der vorliegende Monitoring-Bericht ist eine Bestandsaufnahme von rechtsextremen und fremdenfeindlichen Vorfällen in Baden-Württemberg im Jahr 2016. Als wesentliche Quelle wurden Meldungen regionaler Zeitungen und deren Online-Plattformen in Baden-Württemberg herangezogen, in denen über Vorfälle mit eindeutig rechtsextremem oder fremdenfeindlichem Hintergrund berichtet wurde. Meldungen, die lediglich einen fremdenfeindlichen Hintergrund vermuteten oder keine eindeutig als rechtsextrem erkennbaren Merkmale beschrieben, wurden nicht berücksichtigt.

Die konzeptionelle Grundlage für die Auswahl der Artikel ist das sogenannte „Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ (GMF) nach Heitmeyer[1]. Im Einzelnen fallen unter dieses Konzept Merkmale von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Homophobie oder Islamophobie. Die Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bezieht sich nicht auf ein Individuum selbst, sondern auf spezifische Gruppen und deren Mitglieder. Der Begriff „Syndrom“ impliziert das gleichzeitige Vorliegen mehrerer unterschiedlicher Merkmale. Ebenfalls als Grundlage dient der Begriff des „Rechtsextremismus“. Allgemein beschreibt der Begriff die Ablehnung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung sowie die Verherrlichung des Nationalsozialismus, Nationalismus, Sozialdarwinismus, Antisemitismus und Ethnozentrismus. Die Ausübung dieser Einstellungen zeigt sich von entsprechendem Wahlverhalten bis hin zur Mitgliedschaft in rechtsextremen Gruppierungen oder Gewaltausübung[2]. Bei der Untersuchung von Rechtsextremismus muss darauf hingewiesen werden, dass das Phänomen „Rechtsextremismus“ komplex ist und sich nicht auf wenige Kategorien reduzieren lässt. So sollte jeder Vorfall in seiner eigenen Spezifität untersucht werden.

Situation in Baden-Württemberg

Die Liste von Vorfällen in Baden-Württemberg könnte unterschiedlicher nicht sein. Sie reicht von Schmierereien an Bahnübergängen und Demonstrationen rechtsextremer Gruppierungen bis hin zur Niederlegung von Schweineköpfen vor Moscheen oder Brandanschlägen auf Flüchtlingsheime. In Baden-Württemberg sind, wie in anderen Bundesländern auch, Gruppen wie die „Reichsbürger“ oder die „Identitäre Bewegung“ aktiv. Sie werden vom Verfassungsschutz beobachtet und können als rechtsextrem eingestuft werden. Neben diesen Akteuren gibt es in Baden-Württemberg parteilich organisierte Gruppen. Die Parteien „Der III. Weg“ und „Die Rechte“ zeigen sich z. B. durch Plakatierungsaktionen oder Informationsstände auf Wochenmärkten im ganzen Bundesland. Neben diesen bekannten Gruppierungen gibt es auch Splitter- und Kleinstgruppen, die sich in Form von Extremismusintensität und ideologischen Standpunkten von den bekannten rechtsextremen Organisationen unterscheiden. Durch die geographische Lage von Baden-Württemberg ergibt sich die besondere Gegebenheit, dass sich die Mitglieder rechtsextremer Vereinigungen über die Grenzen der Bundesrepublik hinweg vernetzen können – und das auch tun. Dies ist ein charakteristisches Merkmal des Rechtsextremismus in Baden-Württemberg[3].

Gegliedert wurden die Vorfälle im Monitoring-Bericht nach Monaten. Auf eine Sortierung von Vorfällen nach Landkreisen wurde bewusst verzichtet. „Rechtsextremismus ist in seinem ganzen Charakter ein zutiefst überregionales, gesamtdeutsches, zuweilen sogar internationales bis globales Phänomen und Problem, für das Gemeinde-, Landkreis- oder Bundesländergrenzen keine und Staatsgrenzen nur eine geringe Rolle spielen“[4]. Diese Tatsache sollte bei der Untersuchung von Rechtsextremismus immer präsent sein, da sonst eine Stigmatisierung bestimmter Regionen auftreten kann, die eine sachbezogene Debatte erschweren könnte.

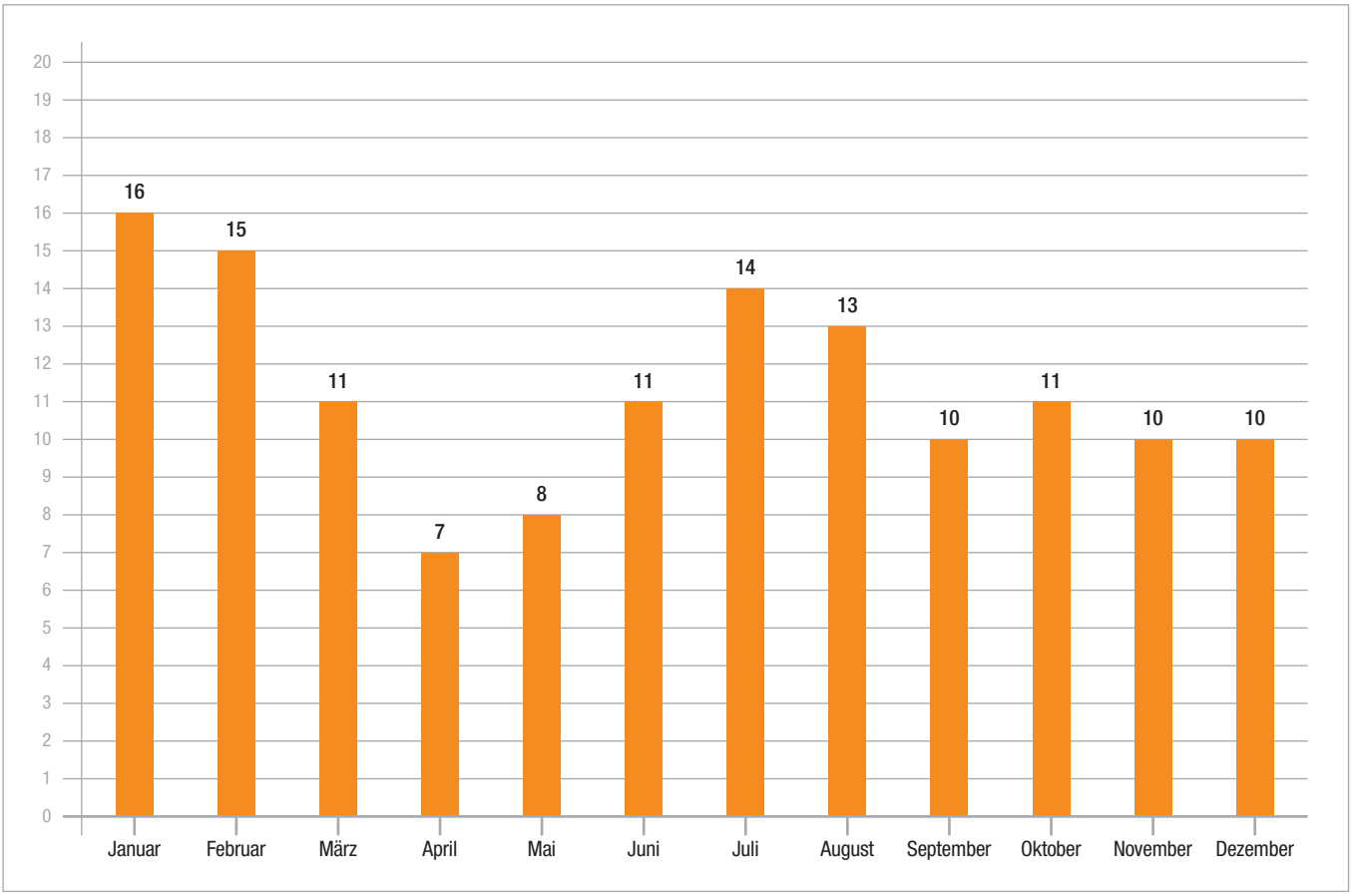
1 vgl. Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): Deutsche Zustände. Folge 10. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M., 2015.

2 vgl. Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. aktualisierte Auflage, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 2010.

3 und 4 vgl. Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg: Strukturen der rechtsextremistischen Szene in Baden-Württemberg ab 1991. http://www.verfassungsschutz-bw.de/site/lfv/get/documents/IV.Dachmandant/Datenquelle/Dokumente/2014_Enquete-Bericht/Bericht_LfV_fur_Enquetekommission.pdf – Internetaufruf: 09.01.2017

Es handelt sich in Tabelle 1 um die absoluten Zahlen von Vorfällen. Insgesamt wurden 136 Fälle ausgewertet. Pro Monat gibt es folglich im Schnitt 11 Vorfälle in Baden-Württemberg. Da es sich in dieser Zusammenstellung nur um Vorfälle handelt, die in öffentlichen Medienberichten dokumentiert wurden, kann angenommen werden, dass die tatsächliche Zahl an Vorfällen in Baden-Württemberg höher ist als hier dargestellt.

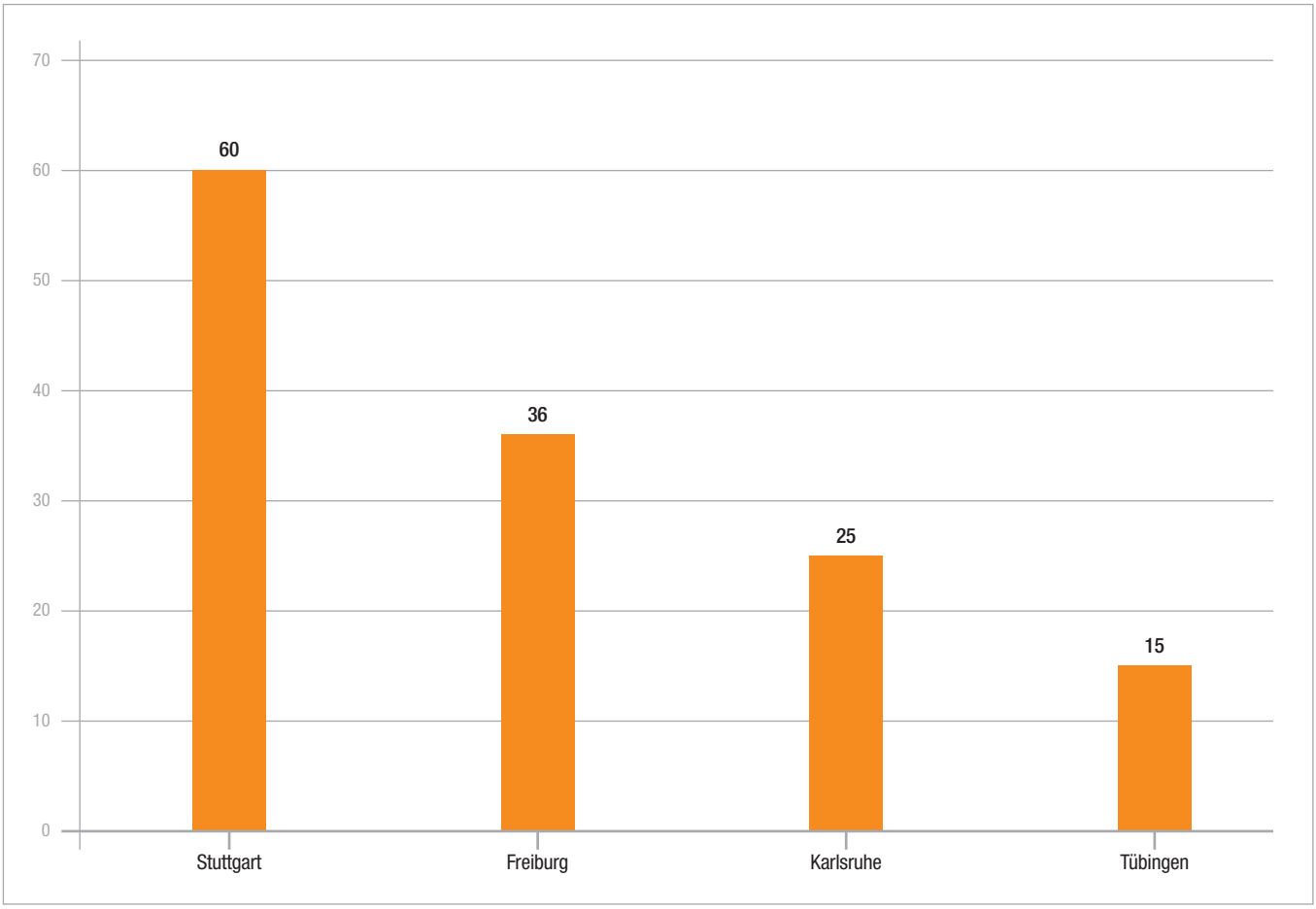
TABELLE 1: VORFÄLLE IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2016



Quelle: Darstellung des Demokratiezentrums Baden-Württemberg aus Medienberichten. Fälle in absoluten Zahlen. Redaktionsschluss 31. Dezember 2016.

In Tabelle 2 werden die Vorfälle je Regierungsbezirk in Baden-Württemberg abgebildet. Die höchste Anzahl an Vorfällen gab es 2016 im Regierungsbezirk Stuttgart, die wenigsten im Regierungsbezirk Tübingen. Gründe für die hohe Zahl an Vorfällen im Regierungsbezirk Stuttgart können die Verortung des Landesparlaments in der Stadt Stuttgart sein und dass Stuttgart als Landeshauptstadt alle nicht eindeutig verorteten Vorfälle zugeordnet werden. Zudem wohnen im Regierungsbezirk Stuttgart fast doppelt so viele Menschen wie im Regierungsbezirk Tübingen. Bevölkerungsstrukturen, Einkommensverteilungen, Bildungsgrad oder Beschäftigungsquoten können einen weiteren Einfluss auf die Verteilung der Vorfälle haben. Wie bereits genannt, ist eine bloße Fokussierung auf eingegrenzte Regionen kein empfehlenswerter Vorgang bei der Untersuchung rechtsextremer Cluster.

TABELLE 2: VORFÄLLE JE REGIERUNGSBEZIRK IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2016



Quelle: Darstellung des Demokratiezentrums Baden-Württemberg aus Medienberichten. Fälle in absoluten Zahlen. Redaktionsschluss 31. Dezember 2016.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Vielfalt der Vorfälle groß ist. Sie reicht von Schmierereien bis hin zur dauerhaften Bedrohung einzelner Personen(gruppen) oder zu Brandanschlägen auf Flüchtlingsheime und tätlichen Angriffen. Zudem sind die Aktivitäten rechtsextremer Gruppierungen wie „Der III. Weg“, „Reichsbürger“ oder der „Identitären Bewegung“ nicht zu unterschätzen.

Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg arbeitet im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ im Bereich der Demokratieförderung und Extremismusprävention. Mit dem vorliegenden Bericht erhalten fachlich Interessierte, zivilgesellschaftlich Engagierte und politische Entscheidungsträger einen kompakten Überblick über medial kommunizierte fremdenfeindliche oder rechtsextreme Vorfälle.

JANUAR 2016

1/2016

Schmierereien am Bahnhof Eutingen

Bereits vor Weihnachten 2015 hatten Unbekannte die Bahnunterführung in Eutingen mit fremdenfeindlichen Parolen beschmiert. Im Januar 2016 kam es erneut zu einer Sachbeschädigung, die Bürger und Helfer des Arbeitskreises Asyl schockierte. Die Sprüche „Was tut ihr euren Kindern an?“, „Krieg in Europa?? Nein Danke“ und „Refugees Not Welcome“ wurden an die Wände der Unterführung gesprüht.

Der Bürgermeister bedauerte diese Parolen, die nicht nur ein Zeichen gegen die Flüchtlinge seien, sondern auch die Menschen träfen, die sich um die Zugereisten kümmern. Auch in einer offenen Gesellschaft, die viel zulasse, seien solche fremdenfeindlichen Schmierereien nicht tragbar. Dem stimmte der Arbeitskreis Asyl zu. Der Arbeitskreis bezeichnete die Schmierereien als eine Ohrfeige für die vom Krieg geflüchteten Menschen und all jene, die diese Menschen unterstützen.

Daten: 05.01.2016, Eutingen (Freudenstadt), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.eutingen-schmierereien-stossen-auf-unverstaendnis.12edfaf6-fdd8-4899-96e0-2b02e8e6168a.html

Fremdenfeindliche Schmierereien und Parolen

In unmittelbarer Nähe eines in der Silvesternacht 2015/16 abgebrannten Heims für minderjährige Flüchtlinge des Vereins Jugendhilfe Land e. V. in Ruppertshofen wurden fremdenfeindliche Aussagen auf einen Stromverteilerkasten geschmiert und Flyer mit entsprechenden Parolen verteilt. Die Polizei ging bei ihren Ermittlungen davon aus, dass auswärtige Täter verantwortlich waren und suchte Zeugen.

Daten: 07.01.2016, Ruppertshofen (Ostalbkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Rems-Zeitung
http://remszeitung.de/2016/1/7/fremdenfeindliche-schmierereien-und-parolen-in-ruppertshofen/

Rechte Gruppierung trifft sich im Krauthof Ludwigsburg

Die „geplante Umvolkung der BRD“, die „strategisch manipulierte Migration als Kriegswaffe“, die „geplante Vernichtung der Christen und weißen Rasse“ und „Asylanten als Invasoren“ waren Themen des Referenten Gerhard E. Föll bei einer Veranstaltung, zu der die Gruppierung Primus inter Pares im Januar 2016 in das Hotel Krauthof in Ludwigsburg eingeladen hat. Bei der Staatsschutzabteilung der Polizei ist die Gruppierung Primus inter Pares durchaus bekannt – allerdings nicht als Ludwigsburger Organisation. „Deren Ideen gehen in Richtung Reichsbürgerschaft“, sagte ein Polizeisprecher. Obwohl die in der Veranstaltungsankündigung benutzte Wortwahl eine offen ausländerfeindliche Tendenz nahelegt, stellte der Krauthof der Vereinigung den gebuchten Raum zur Verfügung. Dem Inhaber des Hotels ist es offensichtlich nicht wichtig, welcher politischen Couleur seine Gäste sind. Wie er sagte habe er nicht gewusst, dass Primus inter Pares bei ihm einen Raum gebucht habe. Auch dass diese Gruppe offenbar rechtes Gedankengut teile, sei ihm unbekannt gewesen. Aber auch wenn er darüber informiert gewesen wäre, hätte er den Raum vermietet.

Daten: 08.01.2016, Ludwigsburg, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.rechte-tagung-in-ludwigsburg-gruppierung-will-ueber-asylanten-als-invasoren-sprechen.2e96aa79-df86-409e-a9d8-483a008a9924.html

Folgemeldung zu „Rechte Gruppierung trifft sich im Krauthof Ludwigsburg" vom 08.01.2016

Zu dem Vortrag von Gerhard E. Föll über die „geplante Umvolkung der BRD" und „Asylanten als Invasoren" im Ludwigsburger Krauthof haben sich am 17. Januar rund 20 Gegendemonstranten versammelt. 40 Einsatzkräfte hatte die Polizei zusammengezogen, um bei Auseinandersetzungen einschreiten zu können. Trotzdem es vor dem Hotel ruhig blieb, wurde gegen einen sogenannten „Reichsbürger" ein Strafverfahren wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz eingeleitet. Er hatte einen „verbotenen Gegenstand" offen in seinem Auto herumliegen lassen. Drei weitere Teilnehmer der Versammlung müssen wegen manipulierter Autokennzeichen ein Bußgeld zahlen.

Daten: 18.01.2016, Ludwigsburg, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.umstrittene-veranstaltung-in-ludwigsburg-40-polizisten-fuer-90-reichsbuerger.7bdb42db-4c8f-4108-9814-b802bfe32d64.html

Rechter Fackelzug in Singen

Rund 25 Personen zogen am 10. Januar mit Fackeln durch Singen und skandierten rechte Sprüche, vorneweg trugen sie ein Transparent mit einer rechten Parole. Begleitet wurde die Gruppe von fünf Polizeistreifen, die sie weitgehend gewähren ließen und Provokationen vermieden. Es handelte sich offenbar um eine nicht angemeldete Demonstration. Nach Augenschein der Lokalredaktion des Südkuriers kam es zu keinen Zwischenfällen.

Daten: 10.01.2016, Singen (Konstanz), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/singen/Rechte-Parolen-schallen-durch-Singener-Innenstadt;art372458,8433631#?wt_mc=skdigital.layer-herbst_2016.displayintern.layer_7

Pegida-Kundgebung – Polizei hält Anhänger und Gegner auf Distanz

Bei einer Kundgebung der „Pegida Dreiländereck" am 10. Januar in Kandern standen den 60 bis 80 Pegida-Anhängern nach Polizeiangaben etwa 350 Gegendemonstranten gegenüber. Aufkommende Rangeleien zwischen beiden Seiten konnte die Polizei sofort unterbinden. Insgesamt wurden dabei fünf Menschen vorläufig festgenommen, unter anderem wegen Verstoßes gegen das Vermummungsverbot und wegen sexueller Beleidigung. Eine Polizistin wurde leicht verletzt. Größere Zwischenfälle hat es nicht gegeben.

Daten: 10.01.2016, Kandern (Lörrach), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/suedwesten/nachrichten/pl/Demonstrationen-Polizei-haelt-Pegida-Kundgebung-und-Gegendemo-auf-Distanz;art19070,3546411

Feuerwerkskörper in Flüchtlingsunterkunft geworfen

Unbekannte haben am 10. Januar gegen 22:15 Uhr zwei Feuerwerkskörper durch ein geöffnetes Fenster in eine Asylunterkunft geworfen. Wie die Polizei mitteilte, konnten die Böller von Bewohnern gelöscht werden, ein Bett und ein Laken wurden angesengt und der Fußboden leicht beschädigt. Verletzt wurde bei dem Vorfall am Sonntagabend niemand. Eine Zeugin konnte zwei verdächtige Männer, bekleidet mit Malerhosen, beobachten, die nach der Tat lachend in Richtung Ortsmitte geflüchtet waren.

Daten: 11.01.2016, Bad Waldsee (Ravensburg), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/kreis-ravensburg/Unbekannte-werfen-Feuerwerkskoerper-in-Asylbewerberheim;art372481,8435974

Fremdenfeindliche Schmierereien auf Fahrbahn

Eine unbekannte Person hat in der Nacht vom 10. zum 11. Januar in Sinsheim diverse Schriftzüge mit fremdenfeindlichem Hintergrund auf die Fahrbahn der Straße Am Mönchsrein aufgebracht. Ebenfalls mit einem fremdenfeindlichen Schriftzug versehen wurde ein Plakat am Bahnhof Sinsheim. Ob zwischen beiden Schmierereien ein Zusammenhang besteht, ermittelt die Kriminalpolizei Heidelberg.

Daten: 12.01.2016, Sinsheim (Rhein-Neckar-Kreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Presseportal
http://www.presseportal.de/blaulicht/pm/14915/3222481

Hakenkreuz-Schmierereien in Wertheim

Unbekannte brachten am 11. Januar an mehreren Objekten in Wertheim Farbschmierereien an. Betroffen waren die Tür eines Hauses in der Nebenzollgasse, die Außenfassade eines Gebäudes und ein Stromverteilerkasten in der Eichelgasse sowie ein Haus in der Schlossgasse. Neben schlichten Strichen hatten zwei Schmierereien die Form eines Hakenkreuzes und eine die eines Stricks. Betroffene Mieter fühlten sich durch die Schmierereien beunruhigt. Die Polizei Wertheim hat die Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen.

Daten: 14.01.2016, Wertheim (Main-Tauber-Kreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Fränkische Nachrichten (fnweb.de)
http://www.fnweb.de/region/main-tauber/wertheim/hakenkreuze-an-hauser-geschmiert-1.2597785

Anti-Asyl Kundgebungen in Öhringen

Immer am Samstag protestieren die Aktivisten vom Bündnis „Hohenlohe wacht auf“ unter dem Motto „Merkel muss weg“ in Öhringen gegen die deutsche Asyl-Politik. Dominiert wird das Geschehen häufig von der dem Verfassungsschutz bestens bekannten Rednerin Sonnhild Sawallisch, die dem „Bund für Gotterkenntnis“ zugerechnet wird. Stets gut vorbereitet und mit rhetorischem Geschick warnt Sawallisch in Ihren Reden beispielsweise vor dem „ungeheuren Zustrom von Menschen fremder Abstammung“, dies sei „ein geschichtlich einmaliger Vorgang,

der das Überleben unseres Volkes schwer gefährdet“. Sonnhild Sawallisch glaubt den Grund zu kennen: „Mit völlig unsinnigen Versprechungen und riesigen materiellen Verlockungen wird den Flüchtlingen hier ein Schlaraffenland vorgegaukelt, wo man ohne Arbeit gut leben könne.“

Der Bund für Gotterkenntnis[1]

Der „Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e. V.“ (BfG) ist 1937 aus dem „Verein Deutschvolk“ hervorgegangen und basiert auf völkischen Ideen Mathilde Ludendorffs (1877-1966), Witwe des Generals Erich Ludendorff, der 1923 mit Adolf Hitler beim „Marsch auf die Feldherrenhalle“ in München putschen wollte. Der BfG „propagiert Lehren, die als rechtsextremistisch gelten müssen“[2] und war von 1961 bis 1976 wegen Verfassungsfeindlichkeit verboten. Seine Ideologie wendet sich gegen „Rassenmischung“ und glaubt an eine „weltweite Verschwörung des Judentums“. Die „Ludendorffer“, wie sich seine Anhänger nennen, werden vom Verfassungsschutz beobachtet, nicht überwacht. Der Verein halte sich an die „antiparlamentarische, rassistische und antisemitische Weltanschauung“ seiner Gründerin. Es handle sich um „eine Organisation, die eine antidemokratische und antimodernistische Grundausrichtung“ habe, heißt es beim Landesamt für Verfassungsschutz in Stuttgart.

Der „Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e. V.“ ist mit Sitz in Tutzing (Bayern) im Vereinsregister von Starnberg eingetragen. Er unterhält in Herboldshausen, einem Ortsteil von Kirchberg/Jagst, und Kirchmösern bei Brandenburg Stützpunkte, in denen Tagungen und Veranstaltungen durchgeführt werden. Führerin des Vereins ist seit 2010 Apothekerin Gudrun Klink aus Ingelfingen – die Mutter von Sonnhild Sawallisch.

Daten: 14.01.2016, Öhringen (Hohenlohekreis), Internetaufruf: 12.12.2016
Quelle: Südwestpresse
http://www.swp.de/ulm/nachrichten/suedwestumschau/gotterkenntnis-bund-hetzt-gegen-fluechtlinge-11774512.html

Unbekannter schmiert Hakenkreuz an Kirche

Rottweil-Göllsdorf: Eine unbekannte Person hat zwischen Freitag 16. und Samstag 17. Januar auf die Außenmauer der Katholischen Kirche in Göllsdorf ein Hakenkreuz gesprüht. Die Polizei leitete Ermittlungen ein wegen gemeinschädlicher Sachbeschädigung und wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

Daten: 18.01.2016, Göllsdorf (Rottweil), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.blaulicht-vom-18-januar-unbekannter-schmiert-hakenkreuz-an-kirche.813c51ee-4f52-401a-a908-f3556b1751bb.html

1 Einen guten Überblick zum „Bund für Gotterkenntnis“ gibt Anton Maegerles Artikel „Politsekte unbeobachtet“ in der KONTEXT:Wochenzeitung, Ausgabe 178 vom 27.08.2014:
http://www.kontextwochenzeitung.de/gesellschaft/178/politsekte-unbeobachtet-2399.html – Internetaufruf: 30.01.2017
und Wikipedia:
https://de.wikipedia.org/wiki/Bund_für_Deutsche_Gotterkenntnis – Internetaufruf: 30.01.2017

2 Vgl. Verfassungsschutz Brandenburg: „Antisemitischer Weltanschauungsverein lässt sich in Brandenburg nieder“:
http://www.verfassungsschutz.brandenburg.de/cms/detail.php/lbm1.c.342274.de?highlight=gotterkenntnis – Internetaufruf: 30.01.2017

Drei Männer bedrängen einen Migranten

Am Abend des 22. Januar wurde in Munderkingen ein Mann mit Migrationshintergrund von drei offensichtlich angetrunkenen Männern an einer Bushaltestelle angepöbelt. Sie erklärten sich ihm gegenüber als Nazis und riefen verbotene nationalsozialistische Parolen. Der Angesprochene ignorierte sie und ging weiter. Sie folgten ihm bis zum Bahnhof. Die Pöbeleien gingen weiter, auch schlugen sie ihm mit einer Flasche auf den Rücken. Die Männer fuhren mit einem silberfarbenen Pkw weg. Eine Beschreibung der Männer liegt der Polizei vor.

Daten: 23.01.2016, Munderkingen (Ulm), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Presseportal
http://www.presseportal.de/blaulicht/pm/110979/3232544

Randale und rechte Parolen in Gaststätte

Ein 22-Jähriger hat in der Nacht zum 23. Januar in einer Gaststätte in der Tübinger Mühlstraße randaliert. Dabei rief er „Heil Hitler“ und beschädigte eine Überwachungskamera. Auch nach einem Platzverweis der Polizei weigerte sich der Mann zu gehen und musste unter Zwang aus der Gaststätte gebracht werden. Da der stark betrunkene Tübinger draußen weiter Gäste anpöbelte, wurde er auf richterliche Anordnung in Polizeigewahrsam genommen. Nun wird wegen der Sachbeschädigung und den verfassungsfeindlichen Parolen gegen ihn ermittelt.

Daten: 24.01.2016, Tübingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwäbisches Tagblatt
http://www.tagblatt.de/Nachrichten/Mann-nach-Randale-in-Kneipe-und-rechten-Parolen-festgenommen-274086.html

Steinwurf auf Asylunterkunft

Am 23. Januar hielt ein Auto vor einer Asylbewerberunterkunft in Ellhofen. Nach dreimaligem Hupen schleuderte ein Unbekannter einen faustgroßen Stein gegen eine Fensterscheibe der Unterkunft. Der Stein durchschlug die Scheibe, flog quer durch das Zimmer und prallte gegen eine Holztür. Verletzt wurde dabei niemand, es entstand ein Sachschaden in dreistelliger Höhe. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen übernommen und bat Zeugen um ihre Mithilfe.

Daten: 25.01.2016, Ellhofen (Heilbronn), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/polizei/heilbronn/Stein-auf-Asylunterkunft-geworfen;art1491,3557682

Nicht angemeldete Demonstration „gegen Ausländer-Gewalt“

Am 24. Januar versammelten sich gegen 14 Uhr rund 150 Menschen auf dem Ellwanger Markplatz. Von dort begann ein Marsch durch Ellwangen, der schließlich vor der Eingangspforte zur Landeserstaufnahmeeinrichtung endete, wo sich laut Polizei bis dahin rund 500 Personen zu einer Art Kundgebung „gegen Ausländer-Gewalt“ eingefunden hatten und eine als Funktionär der regionalen NPD bekannte Person zur Menge sprach. Zu dem nicht

angemeldeten Marsch aufgerufen hatten wohl Menschen mit russischer Herkunft. Auch in Schwäbisch Gmünd und Crailsheim folgten 50 bzw. 30 Demonstranten einem solchen Aufruf im Internet.

Daten: 25.01.2016, Ellwangen (Ostalbkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgart Journal
http://stuttgart-journal.de/tp3/2016/01/25/ellwangen-demo-gegen-auslaender-gewalt/

Drahtzieher von Neonazi-Portal verhaftet

Mit bundesweiten Razzien und zwei Verhaftungen ging das Bundeskriminalamt am 27. Januar gegen das Neonazi-Internetportal „Altermedia“ vor. 60 Beamte durchsuchten Wohnungen in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Berlin und Thüringen sowie Lloret de Mar/Spanien. Mit dabei: die Wohnung des eines 27-Jährigen aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis. Dieser wurde noch an Ort und Stelle verhaftet, er soll einer von fünf Drahtziehern von „Altermedia“ sein und in Neonazikreisen eine bedeutende Rolle spielen. 2014 wollte er bei den Kreistagswahlen für die „Deutsche Liga für Volk und Heimat“ sogar in den Kreistag des Schwarzwald-Baar-Kreises einziehen. Augenzeugen zufolge zeigte er sich auch bei wichtigeren Aufmärschen der NPD sowie als Ordner bei den Kundgebungen des regionalen Pegida-Ablegers „Sbh-Gida“ in Villingen-Schwenningen.

Laut Bundesanwaltschaft hat das von Innenminister Thomas de Maizière (CDU) bereits verbotene „Altermedia“ Portal „massenhaft und systematisch“ rechtsextremistisches und nationalsozialistisches Gedankengut verbreitet. Von Gewaltaufrufen gegen in Deutschland lebende Ausländer über die Verächtlichmachung von Menschen anderen Glaubens und anderer Hautfarbe bis hin zur Leugnung des Holocausts sei dort alles zu lesen gewesen.

Daten: 28.01.2016, Villingen-Schwenningen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.villingen-schwenningen-schlag-gegen-angesagtes-neonazi-portal.53c3d91d-1888-449e-a9e1-97b770744f35.html

Folgemeldung zu „Drahtzieher von Neonazi-Portal verhaftet“ vom 28.01.2016

17 Personen aus dem rechtsradikalen Lager haben am Abend des 27. Januar als Reaktion auf die Festnahme eines 27-Jährigen im Schwarzwald-Baar-Kreis eine halbstündige Kundgebung auf dem Marktplatz in Villingen abgehalten. Die Anhänger unter anderem der Parteien NPD und „Der III. Weg“ forderten „Schluss mit der Kriminalisierung“, klagten gegen die „Repressionen des Staates“ und kritisierten die Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Während der Kundgebung blieb es friedlich.

Daten: 28.01.2016, Villingen-Schwenningen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.villingen-schwenningen-rechtsradikale-demonstrieren-auf-marktplatz.1814a365-529b-4836-ada2-836f7438bb5f.html

Hakenkreuz an der B 492

Ein Hakenkreuz, das aus einer Europalette ausgesägt wurde, hat ein Passant am 25. Januar an der Bundesstraße 492 bei Schmiechen entdeckt. Die Polizei hat das Hakenkreuz sofort durch den Bauhof entfernen lassen und ermittelt

wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. „Damit macht man keine Scherze, es handelt sich um eine Straftat“, sagte ein Polizeisprecher. Die Kriminalpolizei wurde eingeschaltet.

Daten: 28.01.2016, Schmiechen (Alb-Donau-Kreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südwestpresse
http://www.swp.de/ulm/lokales/polizeibericht/polizei-entfernt-hakenkreuz-12180568.html

FEBRUAR 2016

Antisemitische Parolen auf Gräbern

Mit schwarzem Sprühlack haben Unbekannte auf dem Konstanzer Hauptfriedhof etwa 40 Grabsteine mit politischen Parolen beschmiert. Auf die Gräber schrieben sie unter anderem „Deutsche raus aus Syrien“, „Christ tot“ und „IS“. Die Polizei hielt einen politischen Hintergrund für die Tat für sehr wahrscheinlich.

Daten: 01.02.2016, Konstanz, Internetaufruf: 02.01.2017
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Unbekannte-verunstalten-40-Grabsteine;art372448,8487978

Flugblatt sorgt für Unruhe

In einem Flugblatt hat Sonnhild Sawallisch[1] vom rechten Bündnis „Hohenlohe wacht auf“ im Januar gezielt Ängste vor Flüchtlingen geschürt. Mit Aussagen wie „Niemand kann garantieren, dass unter den Flüchtlingen nicht doch ein Krimineller dabei sein sollte“ oder „Die Lage der Unterkunft liegt direkt auf dem Schulweg vieler Grundschulkinder. Sollte jemand ein Verbrechen begehen wollen, wäre es sehr leicht, das Opfer ungesehen ins Haus reinzuziehen“, versuchte die Autorin gezielt, eine Negativstimmung zu erzeugen und Ängste vor dem im Februar 2016 geplanten Einzug von 44 syrischen Flüchtlingen in ein ehemaliges Ingelfinger Gasthaus zu entfachen. „Es gibt Mitbürger, die besorgt sind und die nach den Vorfällen [der Silvesternacht 2015/2016] in Köln und Düsseldorf auch Ängste haben“, sagte dazu Ingelfingens Bürgermeister. „Mich erreichen Reaktionen aus der Bevölkerung, dass bei manchen eine Verunsicherung hinsichtlich der Flüchtlingssituation besteht“, betonte auch der Landrat.

In einer Bürgerinformationsveranstaltung am 20. Januar wollten die Verantwortlichen im Landkreis gegensteuern. Alle Ängste konnten dabei nicht abgebaut werden. Es seien ungefähr 250 Personen dagewesen, die Reaktionen seien unterschiedlich ausgefallen, hieß es aus dem Ingelfinger Rathaus. Mit der Gründung eines „Arbeitskreis Asyl“ und einer Informationsoffensive im „Hohenloher Integrationsbündnis 2025“ wurden weitere Maßnahmen angestoßen, um Unsicherheiten und Ängste abzubauen.

Daten: 01.02.2016, Ingelfingen (Hohenlohekreis), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimmt.de/news/webreporter/vorort/2016/februar/art5879,87035

Flüchtling mit Hakenkreuz bemalt

Bei einem Fastnachtsumzug am 31. Januar in Müllheim hat ein polizeibekannter 21-Jähriger einem Flüchtling aus Gambia zunächst unbemerkt mit einem Schminkstift von hinten ein Hakenkreuz auf die Jacke gemalt. Gegen den Mann aus Müllheim wird wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ermittelt.

1 Zu Sonnhild Sawallisch siehe auch: „Anti-Asyl Kundgebungen in Öhringen“ vom 14.01.2016

Daten: 02.02.2016, Müllheim (Breisgau-Hochschwarzwald), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Presseportal
http://www.presseportal.de/blaulicht/pm/110970/3241366

Hakenkreuz auf Ausflugsschiff

Unbekannte haben zwischen dem Nachmittag des 5. und dem Morgen des 6. Februar auf das Ausflugsschiff Seeperle ein etwa zwei mal zwei Meter großes Hakenkreuz aufgesprüht. Das Schiff war bis zum Frühjahr außer Betrieb und befand sich an seinem ständigen Liegeplatz im Hafen von Wallhausen. Die Wasserschutzpolizei Konstanz bat Zeugen um Hinweise.

Daten: 08.02.2016, Wallhausen (Konstanz), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Unbekannte-bespruehen-Ausflugsschiff-mit-Hakenkreuz;art372448,8505601

Pflasterstein verletzt Mädchen in Flüchtlingsheim

Ein 16-jähriges Mädchen wurde durch Glassplitter leicht am Kopf verletzt, als Unbekannte bei einer Attacke auf ein Flüchtlingsheim in Kißlegg ein Fenster mit einem Pflasterstein eingeworfen haben. Ein Sicherheitsmann sah drei bis vier flüchtende Verdächtige, einer soll sich fremdenfeindlich geäußert haben, wie Polizei und Staatsanwaltschaft mitteilten. Die Täter konnten zunächst nicht gefasst werden. In der Flüchtlingsunterkunft lebten zum Zeitpunkt der Tat etwa 100 Menschen.

Daten: 10.02.2016, Kißlegg (Ravensburg), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.fluechtlingsunterkunft-in-kisslegg-unbekannte-werfen-fenster-mit-pflasterstein-ein.56470c89-1587-474e-ac0a-b8a144ddd430.html

Vermummte stören antifaschistische Kundgebung

Eine Kundgebung der „Antifaschistischen Aktion Esslingen“ am 11. Februar in Deizisau wurde von 15 Vermummten gestört, die provokativ auf die Versammlungsteilnehmenden zugingen. Eine drohende Auseinandersetzung wurde von der Polizei durch die Trennung der gegnerischen Gruppen verhindert. Vereinzelt setzten die Beamten Pfefferspray und Schlagstöcke ein. Bereits im Vorfeld musste die Polizei einschreiten, als anreisende Versammlungsteilnehmer von Vermummten erwartet wurden. Von zehn Personen aus dem rechten Spektrum nahmen die Beamten Personalien auf, in einem ihrer Fahrzeuge fanden sie Pfeffersprays, ein Teppichmesser und ein Einhandmesser. Es wird wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz ermittelt.

Daten: 12.02.2016, Deizisau (Esslingen), Internetaufruf: 07.12.2016
Quelle: Esslinger Zeitung
http://www.esslinger-zeitung.de/region/polizei_artikel,-polizeieinsatz%C2%A0bei-antifaschistischer-kundgebung-_arid,2023487.html

Verfassungswidrige Symbole vor Flüchtlingsheim

Unbekannte haben in Bad Säckingen auf Höhe des Eingangs in das Haus am Schöpfebach zwei Hakenkreuze und die Zahl 88 in den Belag der Bergseestraße geritzt. Die Acht steht in Nazikreisen für den achten Buchstaben des Alphabets, die Doppelacht also für HH und das wiederum steht für „Heil Hitler“. In dem Gebäude, der ehemaligen Eggbergklinik, sind rund 150 Flüchtlinge untergebracht. Die Polizei hat Ermittlungen aufgenommen.

Daten: 12.02.2016, Bad Säckingen (Waldshut), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Badische Zeitung
http://www.badische-zeitung.de/bad-saeckingen/nazisymbole-auf-strasse-vor-fluechtlingsheim--117442706.html

NPD Plakat provoziert an Flüchtlingsunterkunft

Anhänger der NPD haben am 14. Februar an einer Flüchtlingsunterkunft in Ötisheim ein Absperrband angebracht, an dem ein Schild hing mit dem Schriftzug „Hier wäre Platz für ein Jugendzentrum“ und einem NPD-Symbol. „Eine reine Provokation“, aus Sicht der Mitglieder des „Freundeskreis International“, die zeige, wie rechte Gruppierungen mit Menschen umgehen, die Zuflucht in Deutschland suchen.

Daten: 16.02.2016, Ötisheim (Enzkreis), Internetaufruf: 07.12.2016
Quelle: Mühlacker Tagblatt
http://muehlacker-tagblatt.de/region-muehlacker/oetisheim/rechte-propaganda-sorgt-fuer-wirbel/

Flüchtlingsunterkunft mit Schlachtabfällen beworfen

Unbekannte haben in Ebersbach an der Fils am Abend des 16. Februar einen Eimer mit Schlachtabfällen über einen Bauzaun auf eine Flüchtlingsunterkunft geworfen. Nähere Angaben zu den Abfällen wollte die Polizei aus ermittlungstaktischen Gründen nicht machen, ein rassistischer Hintergrund wird nicht ausgeschlossen.

Daten: 17.02.2016, Ebersbach (Göppingen), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Esslinger Zeitung
http://www.esslinger-zeitung.de/region/baden-wuerttemberg_artikel,-fluechtlingsunterkunft-mit-schlachtabfaellen-beworfen-_arid,2024730.html

Wahlplakate überklebt

Im Kreis Tübingen wurden, wie in ganz Baden-Württemberg, seit Montag dem 15. Februar immer wieder Wahlplakate der unterschiedlichsten Parteien gesichtet, die mit gelben Aufklebern überklebt waren, auf denen das Wort „Volksverräter“ stand. Die Polizei hat Ermittlungen, zur Feststellung der Verantwortlichen für die Aktion aufgenommen. Ob die Täter dieselben sind, die auch „Merkel muss weg“ plakatierten, ist ungewiss. Alle angezeigten Fälle wurden an die Abteilung Staatsschutz weitergeleitet, ob es sich auch um eine Beleidigung handelt, muss im Einzelfall entschieden werden. Der Begriff „Volksverräter“ wird auch im Kontext der Sprache des Nationalsozialismus verwendet.

Daten: 19.02.2016, Tübingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwäbisches Tagblatt
http://www.tagblatt.de/Nachrichten/Wahlwerbung-mit-Volksverraeter-verunglimpft-277466.html

Rechtsextreme Kundgebungen in Schwaigern und Öhringen

SCHWAIGERN

Rund 100 Menschen haben sich am 20. Februar lautstark gegen eine Kundgebung der Partei „Die Rechte“ in der Schwaigerner Fußgängerzone gestellt. Polizisten schirmten die etwa 20 Mitglieder und Sympathisanten der rechtsnationalen Gruppierung ab. Deren gegen Ausländer und Flüchtlinge gerichtete Parolen gingen allerdings weitgehend im ohrenbetäubenden Lärm der Gegendemonstranten unter, die mit Trillerpfeifen und Rätschen angerückt waren und immer wieder „Nazis raus“ und „Es gibt kein Recht auf Nazi-Propaganda“ riefen. Nach etwa einer Stunde wurde die Versammlung vorzeitig abgebrochen.

Neben Schwaigerner Bürgern und jungen Leuten der Antifa-Szene machte auch ein halbes Dutzend Stadträte aus verschiedenen Fraktionen gegen die Kundgebung Front. „Es kann nicht sein, dass wir einer solchen Partei das Feld überlassen“, sagte ein Stadtrat von der Liste der Grünen und Unabhängigen. „Da müssen wir Flagge zeigen.“

ÖHRINGEN

Auch in Öhringen versammelten sich am 20. Februar bei strömendem Regen knapp 50 Anhänger der gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung gerichteten Gruppierung „Hohenlohe wacht auf“ zur ihrer 18. Kundgebung. Zwölf Gegendemonstranten hatten sich ebenfalls eingefunden. Die Polizei war mit 35 Einsatzkräften vor Ort, die Veranstaltung verlief ohne Zwischenfälle.

Bei einem anschließenden Umzug trugen die Asylgegner Deutschland-Fahnen mit Trauerflor und selbst gebastelte Plakate durch die Innenstadt und skandierten „Merkel muss weg“ und „Wir sind das Volk“.

Daten: 21.02.2016, Schwaigern und Öhringen (Heilbronn), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/heilbronn/nachrichten/region/Trillerpfeifen-gegen-Parolen;art16305,3577719

Fackel-Mahnwache des „Freundeskreis – Ein Herz für Deutschland“

Am 23. Februar, dem 71. Jahrestages der Bombardierung von Pforzheim, fand auf dem Wartberg eine Fackel-Mahnwache des rechtsextremen „Freundeskreis – ein Herz für Deutschland“ statt. Das Polizeipräsidium Karlsruhe zog eine positive Bilanz der Ereignisse: Die Mahnwache verlief dank des Einsatzes der Polizei und trotz einer Gegendemonstration von 250 Personen fast ohne Zwischenfälle. Niemand wurde fest- oder in Gewahrsam genommen.

Daten: 23.02.2016, Pforzheim (Enzkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Pforzheimer Zeitung
http://www.pz-news.de/pforzheim_artikel,-Polizei-zieht-positive-Bilanz-Keine-Ausschreitungen-am-23-Februar-_dossier,-23-Februar-Ein-Pforzheimer-Gedenktag-_arid,1080553_dossierid,103.html

Fragwürdige Äußerungen eines AfD-Mitglieds

Die Bundeswehr hat einen freiwilligen Helfer ihres Heidelberger Flüchtlingsregistrierzentrums freigestellt. Außerdem laufen gegen das AfD-Mitglied Ermittlungen seiner Partei. Grund dafür sind fragwürdige Äußerungen des Mannes. In einem Interview mit den „Stuttgarter Nachrichten“ hatte der Kirchheimer AfD-Landtagskandidat erklärt: „Dem Flüchtling ist es doch egal, an welcher Grenze, an der griechischen oder an der deutschen, er stirbt.“ Wenn bewaffnete Grenzkontrollen gefordert würden, frage er sich: „Wozu ist eine Waffe da, wenn nicht zum Schießen?“ Neben der Freistellung hat die Bundeswehr Disziplinarermittlungen eingeleitet. Auch die AfD hat sich von ihrem Landtagskandidaten distanziert und ein parteiinternes Ermittlungsverfahren gegen Ihn eingeleitet. Dieser trat von seinen Parteiämtern zurück und hat sich für seine Äußerungen entschuldigt.

Daten: 25.02.2016, Heidelberg, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südwestrundfunk Landesschau aktuell BW
http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/mannheim/afdler-darf-nicht-mehr-in-heidelberger-fluechtlingsheim-arbeiten-wozu-waffe-wenn-nicht-zum-schiessen/-/id=1582/did=17001294/nid=1582/4t11se/index.html

Arminius-Bund vor magerer Kulisse

Die vom Verfassungsschutz als rechtsextremistisch eingestufte Partei „Arminius-Bund des Deutschen Volkes“ hat am 28. Februar vor nur 45 Zuhörern auf dem Pforzheimer Marktplatz eine Kundgebung abgehalten. Mit bis zu 150 Teilnehmern hatte der aus mehrheitlich russlanddeutschen Mitgliedern bestehende „Arminius-Bund“ gerechnet. Die Veranstaltung hatte zum Thema: „Gegen Asylpolitik und Vergewaltigung der deutschen Frauen“. Der Bundesvorsitzende sowie seine zweite Stellvertreterin richteten sich in ihren Reden gegen Flüchtlinge, Politik und Presse. Ungestört blieben sie nicht. Rund 50 Pforzheimer, darunter Vertreter von Lokalpolitik und Kirche, hatten sich zusammengefunden, um mit Pfiffen, Rufen und Gesang dagegenzuhalten.

Daten: 28.02.2016, Pforzheim (Enzkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Pforzheimer Zeitung
http://www.pz-news.de/pforzheim_artikel,-Rechtsextremistischer-Arminius-Bund-vor-magerer-Kulisse-Gegenprotest-_arid,1081628.html

Hakenkreuz auf Flüchtlingsunterkunft

Ein Hakenkreuz mit einem Durchmesser von einem Meter ist in der Nacht zum 28. Februar auf die Außenwand einer Flüchtlingsunterkunft in Denzlingen gesprüht worden. Es wurde vom örtlichen Sicherheitsdienst entdeckt. „Das ist eine üble Sache“, kommentierte der Bürgermeister. Es sei aber auch der erste Vorgang mit möglicherweise fremdenfeindlichem Hintergrund, der ihm in Denzlingen bekannt sei. Die Notunterkunft des Landkreises bietet Platz für 60 Flüchtlinge, drei Tage zuvor waren die ersten 31 Bewohner eingezogen. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung und des Verdachts auf Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole und sucht Zeugen.

Daten: 29.02.2016, Denzlingen (Emmendingen), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Badische Zeitung
http://www.badische-zeitung.de/denzlingen/hakenkreuz-auf-fluechtlingsunterkunft-in-denzlingen-gesprueht--118942494.html

MÄRZ 2016

3/2016

Gedenkstein beschädigt

Unbekannte haben in Offenburg an einem für jüdische Zwangsarbeiter errichteten Gedenkstein die Plexiglasscheibe mit den Gedenkworten in Brand gesetzt. Die Stadt Offenburg hat deshalb am 23. Februar Anzeige erstattet. Der Schaden beträgt etwa 200 Euro. Der 2001 aufgestellte Gedenkstein an der Rammersweierstraße wurde in der Vergangenheit schon mehrfach beschädigt. Die Polizei vermutet, dass die unbekannten Täter in der Nacht am Werk waren.

Daten: 01.03.2016, Offenburg (Ortenaukreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Baden Online
http://www.bo.de/lokales/offenburg/gedenkstein-fuer-juedische-zwangsarbeiter-beschaedigt

Fenster in Flüchtlingsunterkunft zertrümmert

Ein 2,5 Kilogramm schwerer Betonbrocken zertrümmerte am Abend des 27. Februar eine Fensterscheibe einer Flüchtlingsunterkunft in Östringen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, die Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft des Landkreises Karlsruhe kamen mit dem Schrecken davon. In dem Gebäude sind 30 Menschen aus Syrien, Afghanistan, Pakistan und dem Irak untergebracht, darunter zwei Familien und ein junges Ehepaar, ansonsten junge Männer.

Daten: 02.03.2016, Östringen (Karlsruhe), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Rhein-Neckar-Zeitung
http://www.rnz.de/nachrichten/sinsheim_artikel,-Oestringen-Fenster-in-Fluechtlingsunterkunft-zertruemmert-_arid,173626.html

Hakenkreuz Schmiererei in Freudenstadt

Eine unbekannte Person hat am 2. März vermutlich zwischen 14 und 17 Uhr in Freudenstadt eine Betonwand im Bereich der Tiefgarage des Schwarzwaldcenters mit einem Hakenkreuz beschmiert. Für die Farbschmiererei wurde weiße Farbe benutzt. Die Polizei hat Zeugen, die verdächtige Personen im Bereich der Tiefgarage wahrgenommen haben, gebeten sich zu melden.

Daten: 03.03.2016, Freudenstadt, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.blaulicht-vom-3-maerz-unbekannter-schmiert-hakenkreuz-auf-wand.9c3d9325-a1f6-4708-bf44-9b58117f0c1a.html

Aktion gegen türkische Muslime

Unbekannte haben am 7. Februar den Boden rund um den Kelterplatz im Stuttgarter Stadtteil Zuffenhausen mit Zetteln übersät, auf denen türkische Muslime bedroht und dazu aufgefordert werden, Deutschland zu verlassen. In

gebrochenem Deutsch war darauf zu lesen: „TÜRKISCHE MUSLIME – GEHEN SIE HEIMAT – BESSER FÜR EUCH UND EURE KINDER“. Die Polizei hat für die Ermittlungen den Staatsschutz eingeschaltet.

Daten: 07.03.2016, Zuffenhausen (Stuttgart), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.stuttgart-zuffenhausen-tuerkische-muslime-aufs-uebelste-beleidigt.7c414304-f3b6-424f-8755-528aef0e794b.html

Jüdischer Friedhof geschändet

In Kuppenheim wurde vermutlich am 6. oder 7. März ein jüdischer Friedhof geschändet. Unbekannte traten einen Zaun nieder, rissen zwei Grabsteine aus der Erde und stießen sie um. Ein weiterer Grabstein wurde von seinem Sockel gestoßen. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung und Störung der Totenruhe und bat Zeugen, sich zu melden.

Daten: 09.03.2016, Kuppenheim (Rastatt), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/suedwesten/nachrichten/pl/Kriminalitaet-Extremismus-Baden-Wuerttemberg-Juedischer-Friedhof-in-Kuppenheim-geschaendet;art19070,3590326

Mahnmal für Widerstandskämpferin verschandelt

Ein Gedenkstein für die von den Nationalsozialisten getötete Widerstandskämpferin Lilo Herrmann (1909-1938) ist von Unbekannten mit Farbe verunstaltet worden; die Schmiererei erinnert an ein Hakenkreuz. Die Leitung der Universität Stuttgart, auf deren Gelände der Gedenkstein steht, hat Anzeige erstattet. Der Geschäftsführer des Stadtjugendrings, von dem der Stein aufgestellt wurde, sieht durch diesen Vorfall „die Notwendigkeit einer verstärkten Arbeit gegen Rechts“ bestätigt. Schon seit langem sieht der Stadtjugendring darin einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit.

Daten: 10.03.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.gedenkstein-fuer-widerstandskaempferin-lilo-herrmann-verunstaltet-anzeige-gegen-schmierfink.9a1e77b8-2412-4e74-80ee-e25182a4f566.html

Schweizer Rechtspopulist auf AfD-Wahlparty

Der Schweizer Rechtspopulist Eric Weber feierte am 13. März auf der AfD-Wahlparty in Stuttgart. Nach Recherchen des „Südwestrundfunks“ ist Eric Weber eine umstrittene Figur in der Basler Lokalpolitik. 2012 wurde er ins Kantonsparlament Basel-Stadt gewählt. Offenbar wurde er mehrmals wegen Wahlfälschung und Wahlbetrug verurteilt und im Basler Lokalparlament wiederholt des Saals verwiesen, weil er mit „Heil Hitler“-Rufen störte. Weber machte sich zuletzt für den Schweizer Ableger von Pegida stark und soll die Nähe zu deutschen Rechtsextremisten pflegen.

Unklar blieb, wie ein Schweizer Rechtsradikaler auf die Stuttgarter AfD-Wahlparty kam. „Spiegel Online“ gegenüber betonte ein AfD-Sprecher, dass Weber definitiv nicht eingeladen worden sei. Weber selbst widersprach dem

im Schweizer Nachrichtenportal „20 Minuten“ und will eine Einladung von der AfD Baden-Württemberg erhalten haben, weil er sich für die Partei ehrenamtlich im Wahlkampf engagiert habe. Bereits nach der Landtagswahl in Thüringen 2014 wurde Weber auf einer Wahlparty der dortigen AfD gesehen.

Daten: 14.03.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südwestrundfunk Landesschau aktuell BW
http://www.swr.de/landesschau-aktuell/diewahlbeiuns/bw/wahlparty-in-stuttgart-afd-feiert-mit-schweizer-rechtsradikalem/-/id=13075472/did=17115354/nid=13075472/y1dzwy/index.html

„Tag der Heimattreue“ in Bruchsal

Zu einem groß angekündigten und bundesweit beworbenen „Tag der Heimattreue“ fanden sich am 19. März rund 120 Rechtsextreme in Bruchsal ein. Die Veranstalter hatten mit deutlich mehr Teilnehmern gerechnet. Viele der angereisten Neonazis kamen aus dem Umfeld der „Freien Nationalisten“ und der rechtsextremen Partei „Die Rechte“. Als Rednerin trat auch Ester Seitz auf, treibende Kraft hinter „Widerstand Ost West“ und „Karlsruhe wehrt sich!“.

Ein breites Bündnis hatte zu Gegenprotesten unter dem Motto „Wir für Menschlichkeit“ aufgerufen. Diesem Aufruf waren mehr als tausend Menschen gefolgt, die lautstark ihren Protest äußerten.

Daten: 23.03.2016, Bruchsal (Karlsruhe), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Zeit Online
http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2016/03/23/bildergalerie-tag-der-heimattreue-in-bruchsal_21431

Angriff auf Asylunterkunft

In der Nacht zum 20. März warf eine Tätergruppe ein Fenster einer Asylunterkunft in Niedereschach mit einer Bierflasche ein und beschädigte einen Rollladen. Bei den Tätern handelte es sich nach Polizeiangaben um mindestens drei Personen, darunter auch eine etwa 35- bis 40-jährige Frau und ein etwa 40-jähriger Mann, der auch versuchte, in das Gebäude zu klettern. Da ein ausländerfeindlicher Hintergrund vermutet wird und von einer politisch motivierten Straftat auszugehen ist, hat die Kriminalpolizeidirektion in Rottweil die Ermittlungen übernommen und Zeugen gebeten, sich zu melden.

Daten: 23.03.2016, Niedereschach (Schwarzwald-Baar-Kreis), Internetaufruf: 13.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/niedereschach/Angriff-auf-Asylunterkunft-in-der-Steigstrasse-Fenster-und-Rollladen-beschaedigt;art372527,8610203

Folgemeldung zu „Angriff auf Asylunterkunft“ vom 23.03.2016

Nach einem fremdenfeindlichen Angriff auf eine Flüchtlingsunterkunft in Niedereschach hat die Polizei vier Verdächtige ermittelt. Gegen die drei Männer und eine Frau gebe es den dringenden Verdacht einer politisch motivierten Straftat, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft am 27. April mit. Bei Hausdurchsuchungen seien Nazi-Propagandamaterial und entsprechende Gegenstände gefunden worden.

Daten: 27.04.2016, Niedereschach (Schwarzwald-Baar-Kreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Pforzheimer Zeitung
http://www.pz-news.de/baden-wuerttemberg_artikel,-Angriff-auf-Asylheim-Nazi-Propaganda-bei-Tatverdaechtigen-gefunden-_arid,1094373.html

Nazi-Parolen im Schulzentrum

Unbekannte haben in der Nacht zum 25. März in Rottweil drei Schulgebäude mit Nazi-Parolen beschmiert. Auf Teile der Fassaden und auf Fenster und Türen am Droste-Hülshoff- und am Albertus-Magnus-Gymnasium sowie an der Realschule wurden Parolen wie „Deutsche Hitler Jugend“, „Hitler war da“ sowie „Juden Hate Nazi“ gesprüht. Die Polizei geht von einer auch politisch motivierten Tat aus und hat die Kriminaldirektion in ihre Ermittlungen eingebunden. Der Sachschaden betrug mindestens 5.000 Euro.

Daten: 29.03.2016, Rottweil, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.rottweil-nazi-parolen-an-drei-schulgebaeuden.74ee7640-6f69-4129-8b0d-b77b6207c253.html

Hochsitze mit Hakenkreuzen beschmiert

Zwischen Januar und dem 25. März haben Unbekannte in den zu Stetten am kalten Markt gehörenden Waldgebieten Talwald, Tal, Greut und Brand vier Hochsitze beschädigt und mit einem Hakenkreuz sowie dem Schriftzug „Nazi“ beschmiert. Außerdem wurde ein Hochsitz aus Metall entwendet. Der Schaden beträgt etwa 1.000 Euro. Der Polizeiposten Bisingen leitete Ermittlungen wegen Sachbeschädigung, Diebstahl und des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ein und bat um Hinweise aus der Bevölkerung.

Daten: 31.03.2016, Stetten am kalten Markt (Sigmaringen), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/linzgau-zollern-alb/stetten-am-kalten-markt/Unbekannte-Taeter-beschmieren-Hochsitze;art372576,8624092

APRIL 2016

4/2016

AfD-Funktionär wegen Billigung von Straftaten verurteilt

Ein AfD-Politiker ist vom Amtsgericht Pforzheim wegen öffentlicher Billigung von Straftaten zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Weil dieser im Internet Brandanschläge auf Asylbewerberheime mit zivilem Ungehorsam verglich, verhängte das Gericht 70 Tagessätze zu je 65 Euro (4.550 Euro) gegen den zur Spitze des AfD-Kreisverbands Pforzheim (Enzkreis) gehörenden Politiker. Er hatte zuvor einen Strafbefehl nicht akzeptiert.

Daten: 18.04.2016, Pforzheim (Enzkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.amtsgericht-pforzheim-afd-funktionaer-wegen-billigung-von-straftaten-verurteilt.b3076472-baee-46b7-a345-cb07d4687ed3.html

Schweinekopf vor Moschee

Unbekannte haben in der Nacht zum 20. April einen halben Schweinekopf vor die Eingangstür einer Moschee in Spaichingen gelegt. Die Polizei sucht nach den Tätern und geht von einem fremden- und religionsfeindlichen Hintergrund aus. Die Tat ist für Muslime, die Schweine als unrein betrachten, eine Beleidigung und kann mit bis zu drei Jahren Haft geahndet werden.

Daten: 20.04.2016, Spaichingen (Tuttlingen), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Esslinger Zeitung
http://www.esslinger-zeitung.de/region/baden-wuerttemberg_artikel,-unbekannte-legen-schweinekopf-vor-moschee-_arid,2040135.html

Hacker kapern Universitätsdrucker

„Europa, erwache!“ lautete die Überschrift der Hetzparolen, die am 20. April, dem Geburtstag Adolf Hitlers, nach einer Hacker-Attacke in 190-facher Ausfertigung von Netzwerkdruckern der Universität Tübingen ausgedruckt wurden. Es folgten antisemitische Hetze, Zitate aus „Mein Kampf“ und wilde Verschwörungstheorien. Der Staatsschutz ermittelt wegen Volksverhetzung. Neben Tübingen waren von dem Hacker-Angriff weitere Universitäten, unter anderem Hamburg und Erlangen-Nürnberg, betroffen.

Daten: 22.04.2016, Tübingen, Internetaufruf: 01.12.2016
Quelle: Schwäbische Post
http://www.schwaebische-post.de/1472730/

Hakenkreuz an Bushaltestelle

Verschiedene Farbschmierereien, darunter auch ein Hakenkreuz, stellte die Polizei am 22. April an dem Buswartehäuschen Steinernes Kreuz in Herrischried fest. Ermittlungen wegen gemeinschädlicher Sachbeschädigung und

Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen wurden aufgenommen. Der Gemeinde ist durch die Farbschmierereien ein Schaden von mehreren hundert Euro entstanden.

Daten: 28.04.2016, Herrischried (Waldshut), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Badische Zeitung
http://www.badische-zeitung.de/herrischried/hakenkreuz-an-bushaltestelle-geschmiert--121349556.html

Landrat verlässt Fastnachts-Gruppe

Der Landrat des Alb-Donau-Kreises ist aus der Mate-Kapelle, einer Ehinger Fastnachtsgruppe, ausgetreten. Im Dezember 2015 hatte ein 29-jähriges Mitglied der Mate-Kapelle auf der Plattform „Whatsapp“ rechtsradikale Inhalte, Nazi-Propaganda und Judenhetze unter dem Logo der Kapelle eingestellt. Auch als der 29-Jährige mit seinem Vereinsaustritt einem formellen Ausschluss zuvorgekommen war, fand die braune Affäre noch kein Ende. Bei der folgenden Hauptversammlung richtete sich die Wut der Mate-Musiker gegen drei ihrer Mitglieder, die das Material Experten der Polizei zur Beurteilung vorgelegt und im Verein eine Debatte darüber gefordert hatten, wie man künftig mit rechtsradikalen und verfassungsfeindlichen Umtrieben umgehen wolle. Es wurde ein formeller Antrag gestellt, die drei Mitglieder auszuschließen, denn sie würden mit ihrem Querulantentum das Image der Kapelle beschädigen. Der Landrat hat nach diesen Vorgängen die Konsequenzen gezogen und ist selbst aus der Mate-Kapelle ausgetreten.

Daten: 28.04.2016, Ehingen (Alb-Donau-Kreis), Internetaufruf: 01.12.2016
Quelle: Schwäbische Post
http://www.schwaebische-post.de/1474880/

Hakenkreuz-Torte und Hitlergruß in Firma

Drei Mitarbeiter einer Firma in Dörzbach im Hohenlohischen sollen Hitlers Geburtstag am 20. April gefeiert haben. Das Trio soll mit einer Hakenkreuz-Torte und Hitlergruß vor einer Reichskriegsflagge der Nazis posiert und Bilder davon ins Internet gestellt haben, bestätigte die Polizei einen Bericht der „Heilbronner Stimme“. Wie die Zeitung weiter berichtete, habe sich die Firma von ihren Beschäftigten distanziert und den Initiator der Aktion freigestellt. Die drei seien bisher nicht mit ähnlichen Vergehen in Erscheinung getreten, hieß es bei der Polizei.

Daten: 29.04.2016, Forchtenberg (Hohenlohekreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.baden-wuerttemberg-hakenkreuz-torte-und-hitlergruss-in-firma.a34aa11a-923f-4033-8852-266290cede09.html

Folgemeldung zu „Hakenkreuz-Torte und Hitlergruß in Firma“ vom 29.04.2016

Weil er eine Torte mit Hakenkreuz zur Nachtschicht mitgebracht und Fotos davon im Internet veröffentlicht hatte, wurde der Hauptverantwortliche vom Amtsgericht Künzelsau zu einer Geldstrafe im vierstelligen Euro-Bereich verurteilt. Angeklagt war der Mann wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen in

der Öffentlichkeit. Gegen seine beiden mitangeklagten Kollegen wurde das Verfahren gegen Zahlung einer Geldbuße im dreistelligen Euro-Bereich eingestellt.

Daten: 14.10.2016, Künzelsau (Hohenlohekreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/hohenlohe/hz/Verurteilung-wegen-Hakenkreuz-Torte;art31503,3724428

Aussichtsturm beschmiert

Unbekannte haben am 29. April auf dem ehemaligen Landesgartenschaugelände in Schwäbisch Gmünd den Aussichtsturm „Himmelsstürmer“ beschädigt. Sie malten Vornamen, Geschlechtsteile und Hakenkreuze auf die Wände, so die Polizei. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Euro.

Daten: 30.04.2016, Schwäbisch Gmünd (Ostalbkreis), Internetaufruf: 13.12.2016
Quelle: Schwäbische Post
http://www.schwaebische-post.de/1475882/

MAI 2016

Dunkelhäutiger Jugendlicher angegriffen

Nach einem Angriff auf einen dunkelhäutigen Jugendlichen am 28. April in Titisee-Neustadt ist der Täter geflohen. Der 26-jährige polizeibekannte Mann soll den 17-jährigen Jugendlichen mit fremdenfeindlichen Parolen beschimpft und ohne Vorwarnung mit der Faust ins Gesicht geschlagen haben. Als ein 18-Jähriger dem Jugendlichen zu Hilfe eilte, wurde er mit einer Glasflasche angegriffen und ebenfalls verletzt. Mehrere Passanten filmten die Tat mit ihren Mobiltelefonen.

Daten: 02.05.2016, Titisee-Neustadt (Breisgau-Hochschwarzwald), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Esslinger Zeitung
http://www.esslinger-zeitung.de/region/baden-wuerttemberg_artikel,-fremdenfeindlicher-angriff%C2%A0auf-dunkelhaeutigen-jugendlichen-taeter-auf-der-flucht-_arid,2043136.html

Haftstrafe für Reichsbürger

Zu drei Monaten Haft wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte verurteilte das Amtsgericht Schwäbisch Gmünd am 3. Mai einen sogenannten „Reichsbürger", der im April 2015 Polizisten daran gehindert hatte, sein Haus zu betreten. Ein Beamter wurde damals leicht verletzt, als ein Gerichtsvollzieher unter Polizeischutz in dem Haus des Mannes in Leinzell den Stromzähler abmontieren lassen wollte, weil dieser die Stromrechnung nicht bezahlt hatte. Während der Verhandlung spielten sich teils bizarre Szenen ab. So weigerte sich ein Zeuge, die Sicherheitsschleuse zu passieren und wurde von Justizbeamten gegen seinen Willen vor den Richter geführt. Der Verurteilte selbst hatte zum Prozessauftakt seinen Namen nicht nennen wollen.

Daten: 06.05.2016, Schwäbisch Gmünd (Ostalbkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südwestrundfunk Landesschau aktuell BW
http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/ulm/urteil-vor-gmuender-amtsgericht-haftstrafe-fuer-reichsbuerger/-/id=1612/did=17372410/nid=1612/dqajb0/index.html

Asylbewerber mit Feuerlöscher angegriffen

Ein betrunkener 23-Jähriger aus dem Kreis Waldshut folgte am 10. Mai einem Bewohner in eine Flüchtlingsunterkunft in Albbruck. Dort begann er grundlos zu randalieren und beschädigte Inventar. Nachdem der Mann vom Sicherheitsdienst zunächst beruhigt werden konnte, griff er sich einen Feuerlöscher, schlug ein Fenster ein und ging auf zwei 31-jährige Asylbewerber los. Beide wurden mit dem Feuerlöscher und durch Faustschläge verletzt und erlitten wohl Frakturen an Hand und Unterarm. Der 23-Jährige wurde festgenommen und kam in Gewahrsam. Dabei machte er Äußerungen, die auf einen fremdenfeindlichen Hintergrund hindeuteten. Er ist bereits durch Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und Rauschgiftdelikte aufgefallen. Die Ermittlungen hat die für politisch motivierte Delikte zuständige Inspektion der Kriminalpolizei Freiburg übernommen.

Daten: 11.05.2016, Albbruck (Waldshut), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Badische Zeitung
http://www.badische-zeitung.de/albbruck/betrunkener-geht-mit-feuerloescher-auf-asylbewerber-los--121897604.html

Dekan soll eingeschüchtert werden

Der katholische Dekan in Illingen ist von der rechtsextremistischen Kleinpartei „Der III. Weg“ per Postkarte aufgefordert worden, Deutschland in Richtung Afrika zu verlassen, weil er nach Ansicht der Neonazis ein „Überfremdungsbefürworter“ sei. Der Sprecher des Arbeitskreises Asyl in Illingen hat ebenfalls eine solche Postkarte erhalten. „Es ist noch nicht so lange her, dass man Priestern das Deutschsein abgesprochen hat“, sagte der Dekan und will die Aktion der Neonazis nicht einfach auf sich beruhen lassen. Die Postkarte der Neonazis hat er deshalb an die Rechtsabteilung der Diözese weitergegeben. Auch der Sprecher des Arbeitskreises hat seine Postkarte an die Polizei weitergeleitet.

Daten: 11.05.2016, Illingen (Enzkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Mühlacker Tagblatt
http://muehlacker-tagblatt.de/region-muehlacker/muehlacker/wir-duerfen-nicht-schweigen/

Morddrohung gegen SPD-Mann Drexler

Der frühere Landtagsvizepräsident und Ex-S21-Sprecher Wolfgang Drexler (SPD) hat einer AfD-Landtagsabgeordneten den Handschlag verweigert und daraufhin eine Morddrohung erhalten. In seinem Wahlkreisbüro ist am 11. Mai ein Schreiben mit den Worten „Wer gegen die AfD ist, muss ermordet werden“ eingegangen, in dem ihm zufolge auch seine Familie bedroht wird. Drexler übergab den Drohbrief der Polizei. „Ich muss nicht jedem Abgeordneten die Hand geben“, betonte er und Angst wegen der Drohungen habe er keine: „Wenn ich Angst hätte, wäre ich nicht in die Politik gegangen.“

Daten: 11.05.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.afd-den-handschlag-verweigert-morddrohung-gegen-spd-mann-drexler.9894d885-bc7d-4b3f-b563-cbd749e4b513.html?reduced=true

Gebäude und Fahrzeuge mit Hakenkreuzen beschmiert

In der Nacht vom 11. zum 12. Mai haben unbekannte Farbschmierer in Rottweil etliche Gebäude und Fahrzeuge verunstaltet. Neben verschiedenen Symbolen und Parolen, auch mit politischen Bezügen, waren an einigen Objekten Hakenkreuze aufgesprüht. Der entstandene Sachschaden betrug circa 15.000 Euro. Aufgrund der zum Teil eindeutigen politischen Parolen sowie der Hakenkreuze übernahm der Staatsschutz der Kriminalpolizeidirektion Rottweil die Ermittlungen, wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

Daten: 13.05.2016, Rottweil, Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.rottweil-gebaeude-und-fahrzeuge-mit-hakenkreuzen-beschmiert.69c1b295-23ef-4343-9782-ad6c0045d1e9.html

Betrunkener beleidigt Polizisten mit rechtsradikalen Parolen

Weil zwei betrunkene Männer in der Nacht zum 27. Mai in einer Gaststätte in Schwäbisch Gmünd andere Gäste belästigt hatten, wurde die Polizei gerufen. Einer der beiden wollte das Lokal nicht verlassen und hat die Beamten mit rechtsradikalen Parolen beleidigt. Als diese die Identität des Mannes feststellen und ihn danach aufs Polizeirevier bringen wollten, schlug sein Kumpan einem der Beamten mehrmals ins Gesicht. Daraufhin wurden beide Männer auf richterliche Anordnung zur Ausnüchterung in Polizeigewahrsam genommen. Gegen sie wurden Ermittlungen wegen Beamtenbeleidigung, Körperverletzung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte eingeleitet.

Daten: 27.05.2016, Schwäbisch Gmünd (Ostalbkreis), Internetaufruf: 13.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.schwaebisch-gmuend-betrunkener-schlaegt-polizisten-mehrmals-ins-gesicht.efed1493-d175-4871-b8e9-978df7a21894.html

Rechte bedrohen Fotojournalisten

Ein in Göppingen lebender, international tätiger Foto-Videojournalist hat bei der Polizei Strafanzeige gestellt, nachdem offenbar Angehörige der rechten Szene versucht hatten, ihn einzuschüchtern. Die Täter hängten „Steckbriefe“ in seinem Wohngebiet auf und verschickten SMS an ihn, mit Inhalten wie zum Beispiel „Grüße an Frau und Kinder“ und „Wir haben Dich natürlich nicht vergessen“. Nachts hat es Klingel-Alarm an seiner Haustür gegeben. Die Vorfälle ereigneten sich am 23. Mai, als der Fotograf seinen Geburtstag feierte. Der Journalist hat nach eigenen Angaben mindestens einen der Angehörigen der rechten Szene erkannt. Nachbarn, die auf die „Steckbriefe“ aufmerksam geworden waren, boten dem Journalisten ihre Hilfe an. Die Polizei hat Ermittlungen aufgenommen.

Daten: 28.05.2016, Göppingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Göppinger Kreisnachrichten
http://www.swp.de/goeppingen/lokales/goeppingen/rechte-bedrohen-fotojournalisten-13025519.html

JUNI 2016

6/2016

Reichsbürger will Verfahren nach gültigem, nicht nach geltendem Recht

Ein wegen versuchten Computerbetrugs verurteilter Anhänger der „Reichsbürger"-Bewegung legte gegen sein Urteil Berufung ein. Als selbst ernannter „Bürger des Deutschen Reiches" erkenne er die Bundesrepublik Deutschland juristisch nicht an und wolle deshalb „nach gültigem, nicht nach geltendem Recht" verurteilt werden. Der Vorsitzende Richter war sichtlich irritiert und fragte: „Sie wurden also von einem nicht legitimierten Gericht verurteilt, und nun verlangen Sie von mir als Richter eine Leistung, zu der ich in Ihren Augen nicht befugt bin?"

Die Aussagen der Ehefrau des Angeklagten bestätigten das Gericht schließlich in seiner Vermutung, dass der Freudenstädter sich in seinen Wahnvorstellungen verstrickt habe. Seit der Zwangsversteigerung ihres gemeinsamen Eigenheims vor 13 Jahren habe sich ihr Mann in seinem Wesen verändert, so die Aussage der Frau. Schon einmal habe sie beim Landratsamt Freudenstadt versucht, psychische Hilfe für ihren Mann zu beantragen – vergeblich. Weil eine schwerwiegende Persönlichkeitsstörung und eine Gefährdung für die Allgemeinheit nicht ausgeschlossen werden könnten, ordnete das Gericht die Erstellung eines psychiatrischen Gutachtens an. Das Verfahren wurde deshalb bis auf Weiteres ausgesetzt.

Daten: 01.06.2016, Freudenstadt und Rottweil, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.freudenstadt-rottweil-reichsbuerger-gibt-einblick-in-krudes-weltbild.a24a28bd-ac1f-41b7-a882-98213de512e9.html

Antisemitismus Vorwürfe gegen AfD-Abgeordneten Gedeon

AfD-Fraktionschef Jörg Meuthen kündigte an, die gegen den AfD-Landtagsabgeordneten Wolfgang Gedeon (69) erhobenen Antisemitismus-Vorwürfe „sorgfältig" zu prüfen. Beim Antisemitismus verfolge seine Partei eine Null-Toleranz-Politik, sagte er der „Bild-Zeitung".

Gedeon bezeichnete in seinem 2012 erschienenen Buch „Der grüne Kommunismus und die Diktatur der Minderheiten" die Holocaust-Leugner Horst Mahler, Ernst Zündel und David Irving als „Dissidenten". Der Politikwissenschaftler Armin Pfahl-Traughber sieht in Gedeon deshalb einen „Anhänger von antisemitischen Verschwörungsauffassungen". Er bezieht sich damit auch auf weitere Bücher von Gedeon.

Daten: 01.06.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.antisemit-im-landtag-vorwuerfe-gegen-afd-abgeordneten-gedeon.6b1ed1b6-aa87-4f14-bc4e-de1843a1486e.html

Folgemeldung zu „Antisemitismus Vorwürfe gegen AfD-Abgeordneten Gedeon vom 01.06.2016

Der AfD-Fraktionsvorstand will Wolfgang Gedeon wegen dessen antisemitischer Äußerungen aus der Fraktion ausschließen. Dafür sollen mindestens die Hälfte der Fraktionsmitglieder einen Antrag auf Ausschluss stellen. Für den anschließenden Fraktionsausschluss wäre später eine Mehrheit von zwei Dritteln notwendig.

Nach einem Gespräch mit AfD-Fraktionschef Jörg Meuthen in der vorangegangenen Woche wollte Gedeon sein Mandat nicht niederlegen. Somit wäre er im Fall eines Ausschlusses fraktionsloser Parlamentarier. Für Meuthen ist der Umgang mit Gedeon eine „Nagelprobe". Er hatte angekündigt, Antisemitismus nicht zu dulden. Die Äußerungen Gedeons fielen für ihn nicht mehr unter den Schutz der freien Meinungsäußerung.

Daten: 06.06.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/nachrichten/baden-wuerttemberg/AfD-Fraktionsvorstand-besteht-auf-Ausschluss-des-Singener-Landtagsabgeordneten-Wolfgang-Gedeon;art417930,8744771

Folgemeldung zu „Antisemitismus Vorwürfe gegen AfD-Abgeordneten Gedeon vom 01.06.2016

Im Streit um die Antisemitismus-Vorwürfe gegen den AfD-Politiker Wolfgang Gedeon ist die Fraktion der Partei im baden-württembergischen Landtag zerbrochen. AfD-Fraktionschef Jörg Meuthen sowie zwölf weitere Abgeordnete verließen am 5. Juli die Fraktion im Stuttgarter Landtag. „Wir bedauern ausdrücklich, die Trennung vollziehen zu müssen", sagte Meuthen. Grund des Fraktionsaustritts sei der Konflikt um Gedeon. Bei einer neuen Abstimmung über den Ausschluss Gedeons sei die nötige Zweidrittelmehrheit nicht zusammengekommen.

Daten: 05.07.2016, Baden-Württemberg, Internetaufruf: 07.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.afd-in-baden-wuerttemberg-fraktion-in-stuttgart-zerbrochen-meuthen-tritt-zurueck.978bfa8e-897f-44b2-804e-4320d94d3427.html

„Der III. Weg" missbraucht Tierschutz-Aktion

Tierschützer haben bei einer Mahnwache vor dem Circus-Krone in Villingen-Schwenningen die Polizei zu Hilfe gerufen. Anhänger der rechtsextremen Kleinpartei „Der III. Weg" nutzten die Mahnwache der Tierschützer, die die Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz organisiert hatte, um ihre Flyer zu verteilen und an geparkten Autos festzuklemmen. Weil die Tierschützer befürchteten, dass die Tierrechtsszene durch diese „Trittbrettfahrer, die ganz klar der rechten Szene zuzuordnen sind", ebenfalls „in diese Ecke gestellt" würde, riefen sie die Polizei um Hilfe. Diese war dann nach der Nachmittagspremiere auch mit zwei Personen vor Ort und führte einige Personenkontrollen durch.

Daten: 02.06.2016, Villingen-Schwenningen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.villingen-schwenningen-tierschutz-aktion-wird-von-nazis-missbraucht.31e14f05-9a7c-4526-8e8a-438f5bf4ed13.html

Verfassungsschutz beobachtet „Identitäre Bewegung"

Die in Bremen, Berlin, Bayern und Hessen bereits unter Beobachtung stehende rechte „Identitäre Bewegung" wird jetzt auch vom Verfassungsschutz Baden-Württemberg beobachtet.

Die „Identitäre Bewegung“ in Deutschland[1]

Die Jugendbewegung „Génération Identitaire“ entstand zu Beginn des Jahrtausends in Frankreich und verbreitet sich seit einigen Jahren mit Ablegergruppen in ganz Europa. In Deutschland trat die „Identitäre Bewegung“ erstmals 2012 öffentlich in Erscheinung. Ihre Zielgruppe sind junge Menschen zwischen 15 und 35 Jahren, ihre Mitglieder bedienen sich popkultureller Stilmittel und bewegen sich in sozialen Netzwerken, Foren und Video-Channels, wodurch sie sich eine breite Öffentlichkeit schaffen. Die „Identitären“ treten für ein Europa der Nationalstaaten (Ethnopluralismus) ein und kämpfen gegen außereuropäische Einwanderer, die aus ihrer Sicht die europäischen Völker verdrängen und eine Islamisierung Europas herbeiführen. Den Multikulturalismus der 68er lehnen sie strikt ab.

Die erklärten Ziele der „Identitären Bewegung“ sind: „eine Diskursverschiebung, […] in der Immigrant_innen und Geflüchtete als Gefahr klassifiziert werden, sowie die gleichzeitige Forcierung eines positiv besetzten Nationalismus-Begriffs (im Sinne einer „völkisch-kulturalistischen Identität“). Dabei betreiben sie auf einer metapolitischen Ebene eine Agitation, die auch abseits tagespolitischer Ereignisse stattfindet und nicht auf formalen Zuspruch und Institutionalisierung angewiesen ist“.[2]

Daten: 07.+11.06.2016, Karlsruhe und Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/suedwesten/nachrichten/pl/Extremismus-Verfassungsschutz-Baden-Wuerttemberg-Verfassungsschutz-beobachtet-Identitaere-Bewegung;art19070,3647755

Wildschweinkopf vor geplanter Flüchtlingsunterkunft

Unbekannte haben am Morgen des 8. Mai am First eines Zeltes einer zum Tatzeitpunkt noch nicht belegten Flüchtlingsunterkunft in der Daimlerstraße in Wolfschlugen einen Wildschweinkopf abgelegt. Außerdem entleerten sie eine rote Substanz, die sich über die Giebelwand des Zeltes ergoss. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Belegung der Unterkunft vermutete die Kriminalpolizeidirektion Esslingen eine politische Motivation. Die Beamten haben Ermittlungen aufgenommen und Zeugen gebeten, sich zu melden.

1 Mehr Informationen zur „Identitären Bewegung“ im Internet:

Brandstetter, Marc: Identitäre Bewegung: Die unterschätzte Gefahr von rechts. 26.10.2016.
https://www.vorwaerts.de/artikel/identitaere-bewegung-unterschaetzte-gefahr-rechts – Internetaufruf: 24.02.2017

Bruns, Julian; Glöser, Kathrin; Strobl, Natascha: Die Identitären – Eine Bestandsaufnahme. 10.07.2015.
http://www2.bdwi.de/uploads/doku_faschismustheorie_brunsgloeselstrobl_die_identitaeren.pdf – Internetaufruf: 24.02.2017

Karig, Friedemann: Die „Identitäre Bewegung“ hetzt im Hipstergewand. 23.10.2016.
http://www.jetzt.de/mischen/die-identitaere-bewegung-hetzt-im-hipstergewand – Internetaufruf: 24.02.2017

Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2015, S. 153ff.
http://www.verfassungsschutz-bw.de/site/lfv/get/documents/IV.Dachmandant/Datenquelle/PDF/2016_aktuell/Verfassungsschutzbericht_BW_2015.pdf – Internetaufruf: 24.02.2017

Wikipedia:
https://de.wikipedia.org/wiki/Identit%C3%A4re_Bewegung – Internetaufruf: 24.02.2017

2 Bruns, Julian; Glöser, Kathrin; Strobl, Natascha: Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa. 2. Aktualisierte und erweiterte Auflage 2016, UNRAST-Verlag Münster. Seite 13.

Daten: 08.06.2016, Wolfschlugen (Esslingen), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Esslinger Zeitung
http://www.esslinger-zeitung.de/region/polizei_artikel,-wildschweinkopf-an-geplanter-fluechtlingsunterkunft-abgelegt-_arid,2051804.html

Hakenkreuz in Wiese gemäht

Ein unbekannter Täter trieb in der Nacht zum 12. Juni in der Hildrizhauser Straße in Gärtringen-Rohrau sein Unwesen. Zwischen einer Kindertagesstätte und einem Friedhof mähte er mit einem Rasenmäher ein größeres Hakenkreuz in eine Wiese und machte sich anschließend aus dem Staub. Die Polizei hat Zeugen gebeten, sich zu melden.

Daten: 13.06.2016, Gärtringen-Rohrau (Böblingen), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Pforzheimer Zeitung
http://www.pz-news.de/baden-wuerttemberg_artikel,-Hakenkreuz-in-die-Wiese-gemaeht-_arid,1103653.html

Schüsse mit Schreckschusspistole auf dunkelhäutigen Passanten

Unter dem Ruf „Lauf, Schwarzer!“ haben Unbekannte am 12. Juni in der Stuttgarter Innenstadt aus einem fahrenden Kleinwagen mit einer Schreckschusswaffe auf einen dunkelhäutigen Passanten geschossen. Die Polizei geht von einem fremdenfeindlichen Motiv aus. Der attackierte 21-Jährige floh in Richtung Hauptbahnhof. Das dunkelblaue Auto, in dem zwei Männer mit weißen Deutschlandtrikots saßen, fuhr davon.

Daten: 13.06.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Süddeutsche Zeitung
http://www.sueddeutsche.de/politik/stuttgart-mann-schiesst-mit-schreckschusspistole-auf-schwarzen-passanten-1.3032367

Marokkaner attackiert

Zwei Männer haben in der Nacht zum 12. Juni einen 29-jährigen Marokkaner in Reutlingen angepöbelt und mit den Fäusten auf ihn eingeschlagen. Einer der beiden soll den jungen Mann noch getreten haben, als er schon am Boden lag. Als ein Taxifahrer hinzukam und die Polizei alarmierte, gingen die beiden mutmaßlichen Schläger davon, wurden aber wenig später von der Polizei gefasst. Der 29-jährige Marokkaner wurde bei dem Angriff leicht verletzt, Angreifer und Opfer standen unter deutlichem Alkoholeinfluss. Da laut Polizei Hinweise auf einen fremdenfeindlichen Hintergrund vorliegen, hat der Staatsschutz die Ermittlungen übernommen.

Daten: 13.06.2016, Reutlingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.fremdenfeindlicher-uebergriff-in-reutlingen-zwei-maenner-attackieren-marokkaner.4b0479ba-4195-4090-a679-4f9b10a02a38.html

19-Jähriger angegriffen

Ein polizeibekannter 24-Jähriger und seine zwei Begleiter waren am 21. Juni nach dem Spiel der Nationalelf gegen 20:15 Uhr am P&R-Parkplatz in der Reutlinger Bahnhofstraße unterwegs und sollen einen dunkelhäutigen 19-Jährigen mit rassistischen Äußerungen beleidigt haben. Als der junge Mann Schutz bei Bekannten suchte, kam es zum Streit zwischen den beiden Gruppierungen. Dabei soll der 24-Jährige dem 19-Jährigen einen Kopfstoß versetzt und außerdem den Hitlergruß gezeigt haben. Gegen die drei Männer hat die Polizei Ermittlungen wegen Beleidigung eingeleitet, gegen den 24-Jährigen zusätzlich wegen gefährlicher Körperverletzung und des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Der angegriffene 19-Jährige trug keine sichtbaren Verletzungen davon.

Daten: 22.06.2016, Reutlingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.nach-public-viewing-in-reutlingen-hitlergruss-gezeigt-und-schwarzen-angegriffen.10ed9e51-0e56-41dc-a748-afcbc58841e0.html

Betrunkener greift Ausländer an

Im Stadtgarten in Pforzheim hat die Polizei am Abend des 23. Juni einen 31-Jährigen festgenommen, der in betrunkenem Zustand wiederholt rechte Parolen gegrölt und in aggressiver Weise Ausländer bedroht hatte. Gegenüber der Polizei weigerte sich der Mann, seine Personalien anzugeben. Er beschimpfte die Beamten mit übelsten Ausdrücken und fuchtelte so wild herum, dass er mit Handschellen gefesselt werden musste. Während der Fahrt zum Polizeirevier trat er gegen die Tür des Streifenwagens und richtete dabei erheblichen Schaden an. Nach einem Alkoholtest, der 2,6 Promille ergab, kam der Mann auf richterliche Anordnung in eine Ausnüchterungszelle.

Daten: 25.06.2016, Pforzheim, Internetaufruf: 07.12.2016
Quelle: Mühlacker Tagblatt
http://muehlacker-tagblatt.de/nachbarregionen/pforzheim/31-jaehriger-groelt-rechte-parolen/

Rechtsextreme Kundgebung verärgert Stadträte

Eine Kundgebung der rechtsextremen Partei „Der III. Weg“ am 25. Juni sorgte in Radolfzell für Empörung im Stadtrat. Eine Stadträtin der Freien Grünen Liste zeigte sich aufgewühlt: „Was da abgelaufen ist im Herzen unserer Stadt, übertrifft alles, was ich mir vorstellen konnte.“ Nach ihrer Beobachtung waren, anders als die Polizei angab, weit mehr als zehn Personen mit martialischem Auftreten unterwegs und skandierten Parolen wie „Deutschland den Deutschen“ und „Deutschland erwache“. Zugleich zeigte die Stadträtin wenig Verständnis für die Tonlage der polizeilichen Pressemitteilung. „Das klingt so, als wären die Gegendemonstranten das Problem“, sagte sie. Sie forderte von der Stadtverwaltung Aufklärung darüber, wie es überhaupt zu der Demonstration von Rechtsextremen in Radolfzell kommen konnte. Dabei fand sie breite Unterstützung bei ihren Ratskollegen. So wies der Sprecher der stärksten Fraktion (CDU) im Gemeinderat darauf hin, dass „die Information der Bürger völlig intransparent verlaufen ist“.

Daten: 29.06.2016, Radolfzell (Konstanz), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/radolfzell/Nazis-nutzen-Innenstadt-als-Buehne-Stadtraete-bemaengeln-Informationspolitik-der-Stadt;art372455,8782514

JULI 2016

Rechtsextreme bedrohen Familie

Eine Familie in Weil am Rhein wird massiv von Rechtsextremen bedroht. Ein Nachbar hatte die Familie monatelang aus offensichtlich rassistischen Gründen drangsaliert und sich nicht an ein gerichtlich verhängtes Annäherungsverbot gehalten. Seine Wohnung wurde ihm deshalb von der städtischen Wohnbaugesellschaft gekündigt. Einige Wochen nach diesen Vorfällen spaziert die Familie durch Weil am Rhein, als der Schwiegersohn des Nachbarn vorfährt, bremst, und der Mutter aus dem Auto zuruft: „Dich mache ich fertig." Als daraufhin die Familie zu ihrem Auto flüchtet und zum Polizeirevier fahren will, schneidet ihnen der Schwiegersohn mit seinem Auto den Weg ab und malträtiert die Mutter mit einem Faustschlag und Tritten in den Rücken. Auf dem Rücksitz sitzt ihr sechsjähriger Sohn. Als Passanten dazwischen gehen und die Polizei alarmieren, droht der Schwiegersohn damit, dass er seine Gang, die Pegida, einschalten würde, die die Frau vergewaltigen und umbringen würden.

Bekannte Gesichter aus rechtsextremen und rechtspopulistischen regionalen Gruppierungen treffen sich seitdem regelmäßig vor dem Haus der Familie, durchschnittlich stehen zwölf Personen im Hof. Freiwillige aus Basel und der Region koordinieren deshalb eine Art Begleitschutz. Jeden Tag holen zwei Personen die Kinder zu Hause ab und begleiten sie zur Schule. „Ohne diese Unterstützung wäre es unklar, ob sie überhaupt in die Schule könnten", sagt die Mutter. Trotz Platzverweisen von der Polizei kommen die Rechtsextremen immer wieder. Stadtverwaltung und Polizei prüfen deshalb, ob es rechtlich möglich ist, die Gruppe langfristig von der Familie fernzuhalten und Polizeistreifen achten auf das Klientel. Zeitgleich laufen Ermittlungen gegen die Gruppe, wegen des Verdachts auf politische Straftaten und wegen Verstoßes gegen das Gewaltschutzgesetz.

Daten: 03.07.2016, Weil am Rhein (Lörrach), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Badische Zeitung
http://www.badische-zeitung.de/rechtsextreme-bedrohen-familie-in-weil-am-rhein

Folgemeldung zu „Rechtsextreme bedrohen Familie" vom 03.07.2016

Sechs Männer und zwei Frauen, die sich in den vorangegangenen Wochen mehrfach vor der Wohnung einer Familie in Friedlingen (Weil am Rhein) getroffen und diese mit Drohungen und Beleidigungen eingeschüchtert hatten, dürfen sich der Familie nicht mehr nähern. Das hat am 5. Juli das Lörracher Familiengericht beschlossen, weil Gefahr für Leib und Leben bestehe. Das Gericht verzichtete auf eine vorherige Anhörung der von dem Verbot Betroffenen, weil für die Familienmitglieder Gefahr in Verzug sei. Dabei flossen in die Entscheidung die Schilderungen der Antragstellerin, Berichte in den Medien, vorherige Vorfälle wie der tätliche Angriff gegen die Frau, Fotos der Antragstellerin sowie der Umstand ein, dass der Vorgang und einige der betreffenden Personen gerichtsbekannt seien, sagte ein Sprecher des Gerichts. Die Beschlüsse sind sechs Monate gültig.

Daten: 05.07.2016, Weil am Rhein (Lörrach), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Badische Zeitung
http://www.badische-zeitung.de/richter-erlaesst-annaeherungs-und-kontaktverbot

Folgemeldung zu „Rechtsextreme bedrohen Familie“ vom 03.07.2016

Der Gemeinderat der Stadt Weil am Rhein hat am 6. Juli mit einer Stellungnahme auf die Vorfälle in Friedlingen reagiert. Darin heißt es:
„Mit Entsetzen müssen wir die am letzten Wochenende bekannt gewordenen Hinweise der Bedrohung einer Familie in Weil am Rhein zur Kenntnis nehmen. Rassismus und Gewalt sind für uns in keiner Weise akzeptabel. Die Würde aller Menschen ist unantastbar und Basis unseres Zusammenlebens. Es ist für uns nicht hinnehmbar, dass sich Einzelne über Andere stellen, aus welchem Grund auch immer. Gewalt und Anfeindungen in unserer Stadt sind Themen, die uns beschäftigen und denen wir entschieden entgegen treten müssen und wollen. Wir stehen für Toleranz und Zivilcourage und fordern dies auch von unseren Mitbürgern.“ Unterschrieben haben das Papier der Oberbürgermeister sowie sämtliche Gemeinderäte mit Ausnahme des Vertreters der NPD.

Daten: 07.07.2016, Weil am Rhein (Lörrach), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Badische Zeitung
http://www.badische-zeitung.de/weil-am-rhein/entsetzen-ueber-den-rassismus--124507095.html

Folgemeldung zu „Rechtsextreme bedrohen Familie“ vom 03.07.2016

Zu der Gruppe von Rechten, denen das Lörracher Familiengericht Annäherungsverbote erteilt hat, weil sie eine Familie in Friedlingen durch Nachstellen auf unzumutbare Weise belästigt haben, gehört auch eine Mitarbeiterin der Stadt Weil am Rhein. Die Stadtverwaltung, so die Hauptamtsleiterin, beobachte die Entwicklung der Angelegenheit. Bisher habe das „außerdienstliche Verhalten der Frau“ aber keine Handhabe zu arbeitsrechtlich Konsequenzen gegeben. Das habe man prüfen lassen. Die Frau habe in ihrer Arbeit auch keinen Zugang zu Daten der Familie.

Daten: 30.08.2016, Weil am Rhein (Lörrach), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Badische Zeitung
https://www.badische-zeitung.de/weil-am-rhein/staedtische-mitarbeiterin-bei-den-rechten--126651476.html

Folgemeldung zu „Rechtsextreme bedrohen Familie“ vom 03.07.2016

Das Lörracher Amtsgericht hat das Annäherungsverbot gegen die Rechtsextremen aufrechterhalten, die über Wochen die Wohnung einer Familie in Weil am Rhein belagert hatten. Nur für die Störer, die sich freiwillig verpflichtet hatten, das Verbot zu beachten, wurden die Beschlüsse aufgehoben. Die Annäherungsverbote gelten bis zum 5. Januar und können auf Antrag der Familie verlängert werden. In den mündlichen Anhörungen vor dem Amtsgericht bestätigte sich für den Richter, „dass die Treffen der Gruppe keineswegs zufällig waren“. Vielmehr handelte es sich „um bewusste und gewollte Nachstellungen, die das Persönlichkeitsrecht der Familie verletzen“.

Bei der letzten Anhörung am 20. Oktober war es im Lörracher Amtsgericht zu einem Eklat gekommen. Der Anwalt eines Rechtsextremen gewährte zehn Gesinnungsgenossen Zugang vor das Richterzimmer. Nach Intervention der Gerichtsverwaltung, die dies als Einschüchterungsversuch wertete und die Polizei rief, mussten die schwarz gekleideten Rechten das Gerichtsgebäude verlassen.

Daten: 08.11.2016, Weil am Rhein (Lörrach), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.weil-am-rhein-neonazis-muessen-auf-abstand-bleiben.878635f9-be16-4001-b174-c7fc4affdf48.html

Ein AfD-Funktionär und die Nähe zur Identitären Bewegung

Ein AfD-Politiker hat eine engere Zusammenarbeit seiner Partei mit der „Identitären Bewegung“ gefordert. Die Gruppierung wird schon länger vom baden-württembergischen Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft.

In einem Beitrag auf der Internetseite der „Patriotischen Plattform“, einem Zusammenschluss von politisch weit rechts stehenden AfD-Mitgliedern und -Sympathisanten, heißt es: „wir wünschen uns eine engere Zusammenarbeit zwischen ‚Identitärer Bewegung‘ und AfD, denn auch die AfD ist eine identitäre Bewegung und auch die ‚Identitäre Bewegung‘ ist eine Alternative für Deutschland“. Geschrieben ist der Beitrag vom Vorstand der „Patriotischen Plattform“, zu dem auch der AfD-Politiker gehört. Auf seiner Facebook-Seite schreibt er selbst, er plädiere für eine inhaltliche Zusammenarbeit mit der IB. Schon im Juni 2016 hatte er bei Facebook zu Spenden für die Gruppierung aufgerufen.

Daten: 04.07.2016, Baden-Württemberg, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südwestrundfunk Landesschau aktuell BW
http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/afd-will-mit-identitaerer-bewegung-zusammenarbeiten/-/id=1622/did=17721386/nid=1622/1vkx4d6/index.html

Zugschaffner diskriminiert Flüchtling

Ein pakistanischer Flüchtling, auf dem Weg zu einem Vorstellungsgespräch, wandte sich am Bahnhof Donaueschingen an einen vor seinem Zug stehen Schaffner, weil er durch einen verspätet angekommenen Bus keine Zeit mehr zum Lösen eines Bahntickets hatte. Der Flüchtling erklärte seine Situation und wurde vom Schaffner gebeten einzusteigen, mit dem Hinweis, dass er gleich zu ihm komme, um das Zugticket während der Fahrt nachzulösen. Als der Schaffner dann tatsächlich kam, verlangte er ein Bußgeld von 60 Euro wegen Schwarzfahren, anstatt ein Zugticket nachzulösen.

Beim den Flüchtling betreuenden Arbeitskreis Asyl in Hüfingen war man fassungslos ob eines solchen Vorgangs. Eine Helferin hat umgehend die Bahn angeschrieben und deutlich gemacht, dass so ein Verhalten nicht akzeptabel sei. An einer schlechten Kommunikation kann es bestimmt nicht gelegen haben, erklärte eine Mitarbeiterin des Arbeitskreises: „Der Mann ist nun schon einige Jahre in Hüfingen und beherrscht die Sprache inzwischen sehr gut. Er ist ja auch selbstständig auf Arbeitssuche, was sonst nicht möglich wäre.“

Daten: 06.07.2016, Donaueschingen (Schwarzwald-Baar-Kreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.donaueschingen-fluechtling-im-zug-von-schaffner-diskriminiert.495734df-c68c-4670-8cc0-9adae38aa3b5.html

Hakenkreuzschmierereien an Flüchtlingsunterkunft

Unbekannte haben in Lauterbach vermutlich in der Nacht zum 5. Juli insgesamt fünf schwarze Hakenkreuze an Wände und Türen eines Flüchtlingsheims gesprüht. Die Kriminalpolizei ermittelt wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie gemeinschädlicher Sachbeschädigung.

Daten: 06.07.2016, Lauterbach (Rottweil), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.lauterbach-hakenkreuze-an-fluechtlingsunterkunft-gesprueht.3f07f3d6-a1d9-454f-b02a-b45834620447.html

Rechte Schmierereien

Unbekannte haben in der Nacht zum 8. Juli Schmierereien mit erkennbar rechtsradikalem Gedankengut, wie Runen, Hakenkreuze und fremdenfeindliche Äußerungen, an verschiedenen Stellen in Rottenburg aufgemalt. Die Kriminalpolizei hat Ermittlungen wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie mehrerer Sachbeschädigungen aufgenommen.

Daten: 08.07.2016, Rottenburg (Tübingen), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.rottenburg-rune-und-hakenkreuz.17c304c5-559b-4b7c-bd15-f10f38a270b1.html

Verurteilung wegen Volksverhetzung auf Facebook

Wegen seiner rassistischen und fremdenfeindlichen Facebook-Kommentare musste sich ein 62-jähriger Mann vor dem Amtsgericht Heidenheim verantworten. Einträge wie „Asylantenpack raus“, „rausjagen, abschießen“ und den Aufruf, mittels Waffengewalt gegen Asylbewerber und Muslime vorzugehen, veröffentlichte der 62-Jährige überwiegend im Oktober 2015 auf dem sozialen Netzwerk. Dafür wurde er vom Amtsgericht zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr, ausgesetzt zur Bewährung, verurteilt. Darüber hinaus muss der Angeklagte 80 Stunden gemeinnützige Arbeit leisten.

Daten: 11.07.2016, Heidenheim, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Heidenheimer Zeitung
http://www.swp.de/heidenheim/lokales/heidenheim/Volksverhetzung-62-Jaehriger-fuer-Facebookposts-verurteilt;art1168893,3921436

Rechte melden Demonstration an

Eine Demonstration von 500 bis 1.000 Gesinnungsgenossen hat der Kreisverbandschef der Partei „Die Rechte“ für den 24. September in Weil am Rhein angemeldet. Stattfinden sollte der Aufmarsch genau an dem Platz, an dem eine Familie lebt, die über Wochen von Rechten bedroht worden war, weshalb das Lörracher Familiengericht acht Personen der rechten Szene Annäherungsverbote erteilt hat. Anlass der Versammlung sollte ein erster „Tag der europäischen Völker“ sein, für den der Kreisverbandschef in ganz Deutschland, in Frankreich und mit Handzetteln in russischer Sprache geworben hat.

Daten: 13.07.2016, Weil am Rhein (Lörrach), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Badische Zeitung
http://www.badische-zeitung.de/weil-am-rhein/aufmarsch-der-rechten-demonstration-zum-am-24-september-angemeldet

Folgemeldung zu „Rechte melden Demonstration an“ vom 13.07.2016

Die Partei „Die Rechte“ hat die Anmeldung ihrer geplanten Demonstration unter dem Titel „Tag der europäischen Völker“ am 24. September zurückgezogen. Der Kreisvorsitzende kündigte an, dass die Versammlung stattdessen im November stattfinden solle. Er nannte dafür „organisatorische und taktische Gründe“. Er erhalte Morddrohungen und wolle, dass sich die aufgeheizte Lage erst einmal beruhige. Auf die Demonstration wolle er aber auf keinen Fall verzichten.

Zu der Kundgebung sollten Rechte aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und weiteren Ländern nach Weil am Rhein kommen, um gegen die Zuwanderung ausländischer Menschen zu demonstrieren.

Das Vorhaben hatte viel Kritik und Widerstand ausgelöst. Ein Zusammenschluss von Vertretern aller im Weiler Gemeinderat vertretenen Parteien (mit Ausnahme der NPD) und verschiedener Organisationen in Weil am Rhein, das Aktionsbündnis Miteinander, hat als Reaktion auf die Bedrohung einer Familie in Friedlingen durch Rechte und auf die geplante Demonstration einen Sternmarsch für den 17. September angemeldet.

Daten: 07.09.2016, Weil am Rhein (Lörrach), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Badische Zeitung
https://www.badische-zeitung.de/weil-am-rhein/rechte-demo-in-weil-am-rhein-soll-im-november-stattfinden--126946904.html

Reichsbürger missachten Amtsgericht

Anhänger der Reichsbürgerbewegung haben im Amtsgericht Albstadt skurrile Szenen abgeliefert. Zwei von ihnen sollten sich wegen diverser Straftaten verantworten, unter anderem weil sie im Rathaus in Albstadt randaliert und sich mit Polizisten geprügelt hatten. Als am Morgen des 20. Juli mehrere Zeugen gehört werden sollten, liefen die beiden Angeklagten – Vater und Sohn – wild im Gerichtssaal umher und wollten den Anweisungen des Gerichts nicht Folge leisten. Nachdem eine sitzungspolizeiliche Anweisung, dass die beiden sich setzen müssen, unter Zwang durchgesetzt wurde, beteuerten die Angeklagten, sie seien dabei verletzt worden und ein Arzt musste gerufen werden.

Daten: 20.07.2016, Albstadt (Zollernalbkreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Zollern-Alb-Kurier
https://www.zak.de/artikel/details/322735/Albstadt-Reichsbuerger-im-Albstaedter-Amtsgericht-ausser-Rand-und-Band

Folgemeldung zu „Reichsbürger missachten Amtsgericht“ vom 20.07.2016

Das Amtsgericht Albstadt verurteilte den 53-Jährigen „Reichsbürger“ und seinen Sohn am 3. August wegen Körperverletzung, Beleidigung und Widerstand gegen Beamte in mehreren Fällen. Der 53-Jährige erhielt eine Gefängnisstrafe

ohne Bewährung von einem Jahr und neun Monaten und sein Sohn eine Geldstrafe von 120 Tagessätzen zu je 40 Euro. Die Verhandlung wurde, wie auch schon die in der Woche zuvor, ohne die Angeklagten geführt, nachdem sie beim Verhandlungsauftakt am 20. Juli im Gerichtssaal ausfällig geworden waren und es zu einem Gerangel mit Polizeibeamten gekommen war.

Die Anklageschrift war lang – darunter ein Vorfall im Albstädter Rathaus im August 2015: Nachdem der 53-Jährige eine Unterschrift unter ein dubioses Dokument nicht erhielt, verließen er und sein Sohn, trotz mehrmaliger Aufforderung und erteiltem Hausverbot, das Rathaus nicht. Zwischen einem Polizeibeamten und dem 53-Jährigen kam es dabei zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung. So auch, als Vater und Sohn im Oktober 2015 eine Radarkontrolle behindert hatten und es ebenfalls zu einer Auseinandersetzung mit der Polizei kam, wobei der Angeklagte im Handgemenge auf einem Polizisten landete, der unter der Last des 53-Jährigen unter Atemnot litt. Ein weiterer Beamter, den der Sohn als er helfen wollte aufhielt, bezeichnete die Situation als lebensbedrohlich.

Daten: 03.08.2016, Albstadt (Zollernalbkreis), Internetaufruf: 07.12.2016
Quelle: Zollern-Alb-Kurier
https://www.zak.de/artikel/details/324400/Albstadt-Mehr-als-nur-Querulanten-Albstaedter-Reichsbuerger-muss-ins-Gefaengnis

Hetz-Seite auf Facebook gegen Journalistin

Gegen eine Lörracher Zeitungsjournalistin, die seit einiger Zeit über die Aktivitäten der Rechten im Dreiländereck schreibt, betreibt eine Rechte Gruppe auf Facebook eine eigene Hetzseite. Seit ihrer Berichterstattung über die rassistisch motivierte Bedrohung einer Familie in Weil am Rhein entstand ein regelrechter Shit-Storm gegen die Autorin, mit Äußerungen wie „Der Hohlbratze würde ich mal einen Besuch abstatten“. Nachdem zwei Männer aus dieser Szene die Redaktion aufgesucht und nach der Journalistin gefragt hatten, wurde die Polizei eingeschaltet. Die Hetzseite wollte die Zeitungsredakteurin aber trotzdem nicht löschen lassen, um der Öffentlichkeit zu zeigen, mit welchen Mitteln gegen ihre Berichterstattung und gegen sie persönlich vorgegangen wird. Sie sagte, sie habe sich dagegen entschieden weil sie finde, man solle ruhig sehen wie die Rechten agieren, die sollten sich ruhig mal zeigen.

Daten: 21.07.2016, Weil am Rhein (Lörrach), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südwestrundfunk Landesschau aktuell BW
http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/suedbaden/rechte-szene-weil-am-rhein-hetz-seite-auf-facebook-gegen-journalistin/-/id=1552/did=17823328/nid=1552/vuw6ip/index.html

„Der III. Weg“ darf nur Kundgebung abhalten

Das Verwaltungsgericht Stuttgart hat am 23. Juli das Verbot einer Demo der Partei „Der III. Weg“ durch die Stadt Göppingen bestätigt und einen Eilantrag abgewiesen, mit dem der Anmelder der Demonstration eine Aufhebung der Verbotsverfügung der Stadt Göppingen erreichen wollte. So hielt die Partei „Der III. Weg“ lediglich eine Kundgebung mit dem Motto „Asylflut stoppen“ vor dem Göppinger Bahnhof ab. In seiner Begründung berief sich das Gericht auf einen „polizeilichen Notstand“. Am Veranstaltungstag standen in Göppingen nur rund 50 Polizisten zur Verfügung, zur Absicherung einer Demo durch die gesamte Innenstadt seien aber 2.000 Beamte notwendig. Die Kundgebung sowie die Proteste dagegen blieben friedlich.

Daten: 25.07.2016, Göppingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Göppinger Kreisnachrichten (Südwestpresse)
http://www.swp.de/goeppingen/lokales/goeppingen/Neonazis-duerfen-nur-Kundgebung-abhalten;art1222940,3938958

SS-Zeichen und Hakenkreuzschmierereien

Mit einem nicht abwaschbaren Stift haben Unbekannte am Wochenende des 23. und 24. Juli im Singener Stadtteil Beuren ein Trafohaus, Verkehrszeichen, einen Kleidercontainer und sonstige Gegenstände mit Hakenkreuzen, SS-Zeichen und sonstigen Parolen bemalt. Die Polizei Singen hat Ermittlungen wegen Sachbeschädigung und der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen aufgenommen und bat Zeugen um Mithilfe.

Daten: 26.07.2016, Beuren (Singen), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/singen/Polizei-ermittelt-nach-Hakenkreuz-Schmierereien-im-Singener-Stadteil-Beuren;art372458,8826047

Hakenkreuz auf Kirche geschmiert

Die Polizei teilte am 26. Juli mit, dass ein Unbekannter auf der Rückseite der Waiblinger Michaelskirche mit einem Filzstift ein circa 30 Zentimeter großes Hakenkreuz aufgemalt hat. Die Tatzeit soll innerhalb der acht vorangegangenen Wochen liegen. Hinweise auf den Verursacher lagen der Polizei nicht vor.

Daten: 26.07.2016, Waiblingen (Rems-Murr-Kreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Waiblinger Kreiszeitung
http://www.zvw.de/inhalt.waiblingen-kirche-mit-hakenkreuz-beschmiert.e7cb61fe-335a-4e1e-a282-3488f7fa3b20.html

Hitlergruß im Unterricht

Ein 20-jähriger Berufsschüler musste sich am 28. Juli vor dem Ludwigsburger Amtsgericht verantworten, weil er im Unterricht einer gewerblichen Schule in Stuttgart den Gruß „Heil Hitler“ gesagt hatte. Der Angeklagte war bereits mehrfach aufgefallen und 2012, ebenfalls am Amtsgericht Ludwigsburg, zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Die Vertreterin der Jugendgerichtshilfe attestierte ihm einen „erheblichen Bruch in seiner Entwicklung“, sodass das Jugendstrafrecht zur Anwendung kommen sollte. In der Verhandlung bekannte sich der Berufsschüler zum Nationalsozialismus, der Richter äußerte jedoch Zweifel an seinem Verständnis der Nazi-Ideologie. Er verurteilte den Beschuldigten zu 40 Stunden gemeinnütziger Arbeit und wünschte ihm, dass er die Befähigung und die Zeit finden werde, darüber nachzudenken, was der Nationalsozialismus bedeutet.

Daten: 28.07.2016, Stuttgart und Ludwigsburg, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.amtsgericht-ludwigsburg-hitlergruss-aus-provokation-und-ueberzeugung.f1959b76-2491-4bcb-aa1e-fb45eed135e8.html

Sprayer hinterlassen rechtsradikale Zeichen

In der Nacht vom 29. zum 30. Juli haben Sprayer in Esslingen-Berkheim ihr Unwesen getrieben und einen Schaden von mehreren Tausend Euro hinterlassen. Laut Polizei wurden in der Gartenstraße Garagentore, Autokennzeichen und Litfaßsäulen mit teilweise rechtsradikalen Zeichen besprüht. In der näheren Umgebung der Gartenstraße wie auch in der Seewiesenstraße und Am Ziegelbrunnen wurden ebenfalls Buswartehäuschen, Stromverteiler- und ein Telekomkasten verschandelt. Das Polizeirevier Esslingen bat Zeugen, sich zu melden.

Daten: 30.07.2016, Esslingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Esslinger Zeitung
http://www.esslinger-zeitung.de/region/polizei_artikel,-sprayer-treiben-ihr-unwesen-_arid,2064308.html

AUGUST 2016

Hakenkreuz auf der Motorhaube

Am 2. August demolierten Unbekannte auf einem Park & Ride-Parkplatz in Ehningen einen BMW. Die Täter schlugen laut Polizei sämtliche Scheiben ein, zerkratzten das Auto und ritzten darüber hinaus ein etwa 35 cm großes Hakenkreuz in die Motorhaube. Auch die Frontscheinwerfer sowie die Rückleuchten schlugen die Täter ein. Der Gesamtschaden belief sich auf etwa 10.000 Euro. Die Kriminalpolizei Böblingen bat Zeugen, sich zu melden.

Daten: 03.08.2016, Ehningen (Böblingen), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Kreiszeitung Böblinger Bote
http://www.krzbb.de/krz_6107_111136247-13-_Hakenkreuz-auf-der-Motorhaube.html?archiv=1

Menschenverachtender Eintrag auf Facebook-Seite der AfD

In einem Posting auf der Facebook-Seite des AfD-Kreisverbands Rottweil/Tuttlingen vom 29. Juli hieß es mit Blick auf die Flüchtlinge, die übers Mittelmeer kommen: „Je mehr Migranten ersaufen, desto eher begreifen selbst afrikanische Ziegenhirten, dass es sich nicht lohnt, nach Europa aufzubrechen." Obwohl der Eintrag nach kurzer Zeit wieder gelöscht war, hatten ihn zuvor unzählige entrüstete Facebook-User deutschlandweit verbreitet und kommentiert. Einige Tage darauf ließ der AfD-Abgeordnete und Kreisverbandssprecher die Facebook-Seite seines Kreisverbands komplett sperren. Wer den Post veröffentlicht hatte, konnte er nicht sagen. Der Administrator der Seite sei im Urlaub und er könne auch nicht ausschließen, dass weitere Personen Administratorrechte hätten. Unklar blieb, warum bei der Sperrung der Seite der Verfasser nicht gleich festgestellt wurde. Eine Sprecherin der AfD-Landtagsfraktion in Stuttgart bekundete auf Anfrage, man sei intensiv damit beschäftigt, den Vorgang aufzuklären.

Ein Mitglied des Kreisvorstands in Rottweil hat als Reaktion auf die Vorkommnisse sein Amt abgegeben und seine Mitgliedschaft gekündigt. Er wolle nach diesem Posting nicht, dass sein Name weiterhin mit der AfD in Verbindung gebracht wird. Es sei nicht mehr möglich, die Partei nach außen zu vertreten.

Daten: 04.08.2016, Rottweil und Tuttlingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.kreis-rottweil-fehltritt-gegen-die-afd-hagelt-es-anzeigen.6c6f555e-1ae6-49ae-ab06-5d943c784fd7.html

Hakenkreuzschmiererei in Neresheim

Am 4. August wurden in Neresheim an einem Wasserpumpenhaus gegen 15 Uhr zwei Hakenkreuze aufgemalt. Bereits drei Tage zuvor, am Montag gegen 10 Uhr, ereignete sich ein ähnlicher Vorfall: Die Zugangstüren zum Häuschen einer Gasdruckregelanlage wurden mit schwarzen Großbuchstaben besprüht. In beiden Fällen betrug der Schaden jeweils etwa 300 Euro. Die Polizei bat Zeugen um ihre Mithilfe.

Daten: 05.08.2016, Neresheim (Ostalbkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwäbische Post
http://www.schwaebische-post.de/1503023/

Ausländerfeindliche Parolen

Drei Männer zogen in der Nacht zum 5. August durch Oberhausen bei Speyer und skandierten unter anderem vor einer Flüchtlingsunterkunft in der Amalienstraße ausländerfeindliche Parolen. Anschließend gingen sie in eine Gaststätte in der Marienstraße. Als sie hier aufgrund ihres Verhaltens nicht bedient wurden, beleidigten sie den Wirt und verließen das Lokal. Die von erbosten Anwohnern alarmierte Polizei sprach einen Platzverweis für mehrere Straßenzüge in Oberhausen aus, eine eingesetzte Beamtin wurde dabei ebenfalls beleidigt. Das Staatsschutzdezernat ermittelt gegen die drei Männer wegen Volksverhetzung und Beleidigung.

Daten: 05.08.2016, Oberhausen-Rheinhausen (Karlsruhe), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: ka-news.de
http://www.ka-news.de/region/karlsruhe/Karlsruhe~/Auslaenderfeindliche-Parolen-Polizei-ermittelt-gegen-Maenner-aus-Oberhausen;art6066,1931376

Neonazi-Urteil aufgehoben

Das Landgericht Stuttgart muss gegen vier ehemalige Anführer der „Autonomen Nationalisten Göppingen“ erneut verhandeln. Die beiden Hauptangeklagten wurden im August 2015 wegen Gründung einer kriminellen Vereinigung und Rädelsführerschaft zu zwei Jahren und zwei Monaten beziehungsweise zu zwei Jahren und vier Monaten Haft verurteilt, ihre zwei Mittäter erhielten Bewährungsstrafen. Am 31. Mai hat der Bundesgerichtshof die Urteile aufgehoben, das Landgericht muss das Verfahren neu aufrollen.

Seit einiger Zeit machen die beiden Hauptbeschuldigten mit einigen Gleichgesinnten im Namen der rechtsradikalen Partei „Der III. Weg“ wieder Stimmung in Göppingen und der Umgebung: gegen Ausländer und Flüchtlinge, gegen die Demokratie und den Rechtsstaat und natürlich gegen die Presse. Viele Göppinger befürchten, dass es erneut zu ähnlichen Zuständen kommen könnte wie 2012 und 2013, als die Neonazis die Stadt regelmäßig in Aufruhr versetzten und es immer wieder zu Zusammenstößen mit Gegendemonstranten aus der Antifa-Szene kam.

Daten: 09.08.2016, Göppingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.goeppingen-kehrt-der-braune-spuk-zurueck-bundesgerichtshof-hebt-neonazi-urteil-auf.29a3ee61-9876-45fd-bf05-22596fd254f3.html

Hakenkreuze an Grundschule

In die Fensterscheibe einer Grundschule in Hemsbach wurde in der Nacht vom 9. zum 10. August ein 50 Zentimeter großes Hakenkreuz eingeritzt. Das Fenster war eigentlich mit einem Lochblech abgedeckt, welches der Täter zuvor abriss. Weiterhin malte er mehrere kleine Hakenkreuze mit blauer Farbe an das Schulgebäude.

Daten: 12.08.2016, Hemsbach (Rhein-Neckar-Kreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Rhein-Neckar-Zeitung
http://www.rnz.de/nachrichten/bergstrasse/polizeibericht-bergstrasse_artikel,-Hemsbach-Grundschule-mit-Hakenkreuzen-verunstaltet-_arid,213936.html

NS-Zeichen und Hakenkreuzschmierereien

In der Nacht zum 18. August hat eine Polizeistreife Farbschmierereien an Strom- und Telefonverteilerkästen im Villinger Stadtteil Haslach festgestellt. Unbekannte sprühten, vermutlich in den Abendstunden des 17. August, Hakenkreuze und die Aufschrift „NS“ auf die Verteilerkästen. Die Polizei Villingen hat Ermittlungen aufgenommen und bat Zeugen um Hinweise.

Daten: 18.08.2016, Haslach (Schwarzwald-Baar-Kreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/villingen-schwenningen/Unbekannte-beschmieren-Verteilerkaesten-mit-Farbe;art372541,8860897

Hakenkreuze aufgesprüht

In Backnang sind auf einen Feldweg zwischen Bolzplatz und Kindergarten und auf einen Hundekasten in der Nacht zum 19. August zwei Hakenkreuze mit weißer Farbe aufgesprüht worden. Die Polizei bat Zeugen um Hinweise.

Daten: 20.08.2016, Backnang (Rems-Murr-Kreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Backnanger Kreiszeitung
http://www.bkz-online.de/node/987364

Reichsbürger leistet Widerstand bei Verkehrskontrolle

Bei einer Verkehrskontrolle in Korb hat sich am 19. August ein sogenannter „Reichsbürger“ vehement geweigert, der Polizei seine Ausweis- und Fahrzeugpapiere zu zeigen. Er erklärte, dass er solche Papiere weder besitze, noch benötige. Als ein Polizist den Zündschlüssel ziehen wollte, um den „Reichsbürger“ am Wegfahren zu hindern, gab dieser Gas und schleifte den Beamten mit. Erst nach einem Schuss auf einen der Autoreifen hielt der Mann an und wurde festgenommen. Er zählt sich zu den sogenannten „Reichsdeutschen“ – die die Existenz der Bundesrepublik leugnen.

Daten: 22.08.2016, Korb (Rems-Murr-Kreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südwestrundfunk Landesschau aktuell BW
http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/korb-reichsbuerger-leistet-widerstand-gegen-polizei/-/id=1622/did=18007894/nid=1622/5ar4e1/index.html

Messer-Attacke aus Fremdenhass

Am Abend des 21. August ist ein betrunkener 48-Jähriger im Außenbereich des Heilbronner Restaurants L'Osteria mit einem Klappmesser auf einen 41 Jahre alten türkischstämmigen Familienvater losgegangen. Das Opfer erlitt dabei eine Schnittverletzung an der Hand, schlimmeres verhinderte das beherzte Eingreifen eines Kellners. Der unter anderem wegen Körperverletzungen und Waffenbesitz polizeibekannte Angreifer pflegt eine offensichtliche rechtsradikale Gesinnung und trägt auch entsprechende Tattoos mit rechtsradikaler Symbolik. Kurz zuvor wurde er bereits aus der L'Osteria nach draußen verwiesen, weil er Bedienstete und einige Gäste mit südländischem Aussehen beleidigt hatte. Dort hat der Mann dann nach Auskunft des Kellners Streit mit dem Familienvater begonnen. Etwa eine Stunde später wurde er in einer Kneipe am Berliner Platz verhaftet, das Klappmesser wurde sichergestellt.

Daten: 23.08.2016, Heilbronn, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/heilbronn/hn/Messer-Attacke-am-Marrahaus-aus-Fremdenhass;art31502,3694390

Frau mit Kopftuch bespuckt

Ein Unbekannter hat am 24. August in Singen eine Frau wegen ihres Kopftuchs beleidigt und bespuckt. Der als aggressiv beschriebene Mann stand hinter der Frau an der Kasse eines Discounters und begann unvermittelt in ihre Richtung zu spucken und äußerte dabei, dass man Kopftuchfrauen hier nicht brauchen könne. Anschließend verließ er das Geschäft und fuhr mit einem Fahrrad davon.

Daten: 24.08.2016, Singen (Konstanz), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/singen/Unschoene-Szenen-in-einem-Singener-Discounter-Mann-bespuckt-Frau-wegen-Kopftuch;art372458,8869670

Linken-Stadtrat bedroht

Ein Drohbrief mit der Überschrift „Linke Schweine jagen und töten!! Es reicht!" ging in der 28. Kalenderwoche bei der Lörracher Stadtverwaltung ein. „Raus mit dieser linken Ratte aus den Stadtrat sonst handeln wir! Weg mit diesen Pack! wir fordern den Rauschmiss sonst gibt es Blut!!!" – so lautete buchstabengetreu der Text auf festem Papier ohne Absender, Ort oder Datum. Gerichtet waren die Drohungen gegen einen Stadtrat, der seit 2014 für die Linken im Lörracher Gemeinderat sitzt. Schon nach seiner Wahl gab es Beleidigungen aus der rechten Ecke, im Wesentlichen habe sich das aber in den sozialen Netzwerken abgespielt. Der Drohbrief sei, sagte der Stadtrat, „eine neue Qualität". Das Ziel sei wohl, ihn einzuschüchtern, doch das werde der anonyme Absender nicht erreichen, betonte der Gemeinderat.

Daten: 28.08.2016, Lörrach, Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/loerrach/Anonymes-Drohschreiben-gegen-Linken-Stadtrat-Matteo-Di-Prima;art372612,8874828

Brandanschlag auf Flüchtlingsunterkunft

In der Nacht zum 31. August entstand bei einem Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Weil am Rhein ein Sachschaden von circa 4.000 Euro. Nach Mitternacht waren Anwohner durch einen Rauchmelder alarmiert worden. Sie entdeckten ein brennendes Sofa unter einem Balkon. Als Polizei und Feuerwehr eintrafen, hatten Helfer die Flammen schon gelöscht. Verletzt wurde bei dem Feuer laut Polizeiangaben niemand. Die Holzverkleidung des Balkons und die Fassade des Gebäudes wurden beschädigt.

Es war die zweite Brandstiftung innerhalb eines Jahres an dem Gebäude. In dem Haus leben 16 Asylbewerber. Die Ermittler gingen von Brandstiftung und einem fremdenfeindlichen Hintergrund aus.

Daten: 31.08.2016, Weil am Rhein (Lörrach), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/weil-am-rhein/Brandanschlag-auf-Fluechtlingsunterkunft-in-Weil-am-Rhein;art416016,8879240

SEPTEMBER 2016

9/2016

9/2016

Umstrittene Band tritt auf

Ein Auftritt der umstrittenen Black-Metal-Band Permafrost auf dem „Torn Your Ties“ Festival in Boxberg am 3. September war trotz Protesten nicht zu verhindern. Da das Festival auf einem privaten Grundstück stattfand, brauchte der Veranstalter keine Erlaubnis. Die Band wird von den Verfassungsämtern einiger Bundesländer – nicht aber in Baden-Württemberg – als rechtsextrem bezeichnet. Trotz Protesten und der Hinweise des Staatsschutzes in Heilbronn auf die rechtsextremistische Ausrichtung von Permafrost hatte der Veranstalter an ihrem Auftritt festgehalten.

Daten: 01.09.2016, Boxberg (Main-Tauber-Kreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Esslinger Zeitung
http://www.esslinger-zeitung.de/region/baden-wuerttemberg_artikel,-umstrittene-band-darf-in-boxberg-auftreten-_arid,2071095.html

Schmierereien am Kulturzentrum

In der Nacht auf den 4. September haben Unbekannte das Kulturzentrum Nellie Nashorn in Lörrach mit rechten Parolen besprüht. Neben den Parolen „Fuck Antifa“ und „Schonzeit vorbei wir jagen euch“ wurde auch die Zahl 88 gesprayt, eine Kennziffer der rechten Szene für „Heil Hitler“.

Daten: 06.09.2016, Lörrach, Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Badische Zeitung
https://www.badische-zeitung.de/loerrach/rechtsextremisten-haben-das-loerracher-nellie-nashorn-beschmiert--127430253.html

Deutsche Bahn zieht Berufung zurück

Im Streit um die Kündigung eines Mitarbeiters hat die Deutsche Bahn ihre Berufung gegen ein Urteil des Arbeitsgerichts Heidelberg zurückgezogen, das die Kündigung des Mannes für unwirksam erklärt hatte. Der 38 Jahre alte Mann hatte auf Facebook das Bild des Nazi-Vernichtungslagers Auschwitz mit der Unterschrift gepostet, Polen sei bereit für die Flüchtlingsaufnahme. Die Bahn hielt den Post für untragbar. Der Mitarbeiter betonte nochmals, der Post sei als Satire gemeint gewesen. Die Vorsitzende Richterin am Landesarbeitsgericht in Mannheim deutete bei der Berufungsverhandlung am 9. September an, dass ein solches Foto nicht die Kündigung eines langjährigen Mitarbeiters rechtfertige.

Daten: 09.09.2016, Mannheim, Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/suedwesten/nachrichten/pl/Prozesse-Rassismus-Bahn-Baden-Wuerttemberg-Streit-um-Auschwitz-Post-Bahn-Mitarbeiter-kann-bleiben-nbsp-nbsp-nbsp;art19070,3703192

Reichsbürger erkennt Gericht nicht an

An der Crailsheimer Außenstelle des Arbeitsgerichts Heilbronn wurde am 14. September die Kündigungsschutzklage eines 37-jähriger Abteilungsleiters gegen seinen Arbeitgeber, einen sogenannten „Reichsbürger“ verhandelt. Schon bei der Güteverhandlung in Schwäbisch Hall ein paar Wochen zuvor ging es tumultartig zu, die Polizei musste einschreiten. Bei der Verhandlung in Crailsheim vertrat der Geschäftsführer seine Firma ohne Anwalt und machte mit Sätzen wie: „Ich lehne Sie als Richter ab. Sie ziehen das Ding durch, als ob Sie staatlich wären.“ oder „Sie sind nicht für mich zuständig. Das, was hier passiert, ist illegal.“ klar, dass er das Gericht nicht anerkannte. Deshalb erging wenig später ein Versäumnisurteil, das die Kündigung für unwirksam erklärte und dem klagenden Arbeitnehmer eine Abfindung von rund 48.000 Euro zuzüglich eines Monatslohns zusprach.

Daten: 14.09.2016, Crailsheim (Schwäbisch Hall), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Hohenloher Tagblatt (Südwestpresse)
http://www.swp.de/crailsheim/lokales/crailsheim/_die-verarschen-den-staat_-13694719.html

Hellenstein Ultras gegen Flüchtlinge

Beim Zweitligaspiel des 1. FC Heidenheim gegen den VfB Stuttgart waren auch rund 4.000 Heidenheimer Fans dabei. Ein paar wenige von ihnen fielen negativ auf – weil sie im Sonderzug nach Stuttgart Aufkleber mit Parolen gegen Flüchtlinge hinterließen. Da neben diesen Aufklebern wiederum Aufkleber der „Hellenstein Ultras“ geklebt haben, vermutete der Fanbeauftragte des Vereins, dass sie aus dem Kreis dieser Gruppe kamen. Die Gruppierung „Hellenstein Ultras“ fiel bereits in der Vergangenheit negativ auf. 2009 tauchte ein Aufkleber mit dem Namen der Gruppe und dem Slogan „Kraft durch Freude“ auf. Der Verweis auf die nationalsozialistische Organisation ließ keinen Zweifel an der Gesinnung der sogenannten Fußballfans. Auch damals schon distanzierte sich der 1. FC Heidenheim deutlich von der Gruppierung. „Die rechte Gesinnung der Hellenstein Ultras wird von den anderen Fans komplett abgelehnt“, sagte auch ein Mitarbeiter des Fanprojektes G-Recht.

Daten: 15.09.2016, Heidenheim, Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Heidenheimer Zeitung
http://www.swp.de/heidenheim/lokales/heidenheim/fch-fans-hetzen-mit-aufklebern-gegen-fluechtlinge-13683647.html

Schwangere türkische Frau beschimpft

Bei ihrem Einkauf in einem Obereisesheimer Lidl-Markt wurde eine schwangere türkische Frau im September von einem jungen Mann erst auf dem Parkplatz und später im Geschäft angepöbelt und beleidigt: „Runter mit dem Kopftuch“, „Was willst du hier?“, „Heil Hitler“, „Geh’ doch zurück in die Türkei“. Die 30-Jährige rief per Handy ihren Mann zu Hilfe, als dieser in den Supermarkt kam, ist die Situation weiter eskaliert. Die von Mitarbeitern des Geschäfts gerufene Polizei fand den Ehemann bereits auf dem Parkplatz, verfolgt von dem Angreifer. „Die Kollegen mussten die Kontrahenten erst einmal trennen, indem sie den Aggressor weggezogen haben“, sagte eine Polizeisprecherin. „Dann mussten sie durch Befragungen klären, was überhaupt passiert ist.“ Auch während der Befragung hat der Angreifer nicht aufgehört, die Türkin zu beschimpfen. Nach Aufnahme seiner Personalien ließ die Polizei den Mann gehen. Der türkische Ehemann zeigte sich vom Verhalten der Beamten enttäuscht: es sei ein Signal dafür, dass man so etwas machen könne und dafür wenig zu befürchten habe. Auf die Frage der Betroffenen, ob

dem Pöbler denn nicht wenigstens ein Hausverbot für den Supermarkt erteilt werden könnte, reagiert das Unternehmen nicht – man mache dazu „keine näheren Angaben“.

Daten: 21.09.2016, Obereisesheim (Heilbronn), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/heilbronn/nachrichten/region/region/sonstige-Rechte-Poebelei-besorgt-Muslime;art87698,3710226

Hakenkreuze auf Stromkasten gesprüht

In Backnang haben Unbekannte auf einen Stromkasten im Industriegebiet-Süd mit silberner Farbe ein Hakenkreuz aufgesprüht. Die Schmiererei wurde am 21. September gemeldet, der Tatzeitraum konnte laut Polizei nicht mehr näher eingegrenzt werden. Hinweise auf mögliche Verursacher lagen nicht vor.

Daten: 23.09.2016, Backnang (Rems-Murr-Kreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Backnanger Kreiszeitung
http://www.bkz-online.de/node/995081

Rechte Schmierereien an Moschee

Hakenkreuze, ein „Fuck Islam“ auf dem Minarett, ein gegen die Polizei gerichtetes „ACAB“ (All Cops Are Bastards) und etliche weitere Schmierereien hinterließen Unbekannte in der Nacht zum 25. September an einer Ditib-Moschee in Schwäbisch Gmünd und in deren Nachbarschaft. Auch ein Kleinlaster und die Hütte am Aussichtspunkt Lindenfürst wurden verschandelt. Die Ditib-Gemeinde und die Stadtverwaltung haben Anzeige gegen die unbekannten Täter erstattet.

Daten: 26.09.2016, Schwäbisch Gmünd (Ostalbkreis), Internetaufruf: 01.12.2016
Quelle: Schwäbische Post
http://www.schwaebische-post.de/1516976/

Böller-Attacke auf Asylunterkunft

In der Nacht zum 24. September rissen drei Kanonenschläge mehrere Familien mit Kindern in einem Königsbacher Asylgebäude aus dem Schlaf. Die ersten beiden Böller explodierten vor der verschlossenen Eingangstür und auf einem Fenstersims. Der dritte Kanonenschlag wurde durch ein offenes Badfenster im Erdgeschoss geschleudert. Der Staatsschutz ermittelt wegen versuchter Körperverletzung.

Daten: 27.09.2016, Königsbach-Stein (Enzkreis), Internetaufruf: 14.12.2016
Quelle: Badische Neueste Nachrichten
http://bnn.de/lokales/boeller-attacke-auf-asylgebaeude

Folgemeldung zu „Böller-Attacke auf Asylunterkunft“ vom 27.09.2016

Ein Umstand der Böller-Attacke in Königsbach stellte sich im Nachhinein anders dar als bei den ersten Meldungen der Polizei: Ein Kanonenschlag, der im Gebäudeinneren gefunden wurde, ist nicht durch das Toilettenfenster geworfen worden. Wie ein anderer Böller, war auch dieser auf dem Fenstersims explodiert, nur sind die Fetzen dann ins Innere des Hauses geflogen. Die Flüchtlingsfamilien in der Unterkunft waren von den Kanonenschlägen aufgeschreckt worden. Sie blieben aber unverletzt.

Daten: 29.09.2016, Königsbach-Stein (Enzkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Pforzheimer Zeitung
http://www.pz-news.de/region_artikel,-Neue-Erkenntnisse-zur-Boeller-Attacke-auf-Asylunterkunft-in-Koenigsbach-_arid,1125103.html

Rechtsextreme Plakataktion

Die rechtsextreme Kleinpartei „Der III. Weg“ hat im Stadtgebiet von Uhingen mit Plakaten Stimmung gegen Flüchtlinge gemacht. Vor allem in der Kernstadt wurden im September an Stromverteilerkästen Plakate mit dem Aufdruck „Asylflut stoppen“ angebracht, außerdem wurde eine Flüchtlingsunterkunft mit dem gleichlautenden Schriftzug besprüht. Der Bürgermeister zeigte sich bestürzt, es sei die erste Aktion mit Plakaten dieser Größe. Immer wieder würden in Uhingen Aufkleber mit rechtsextremistischen Inhalten an Laternenmasten geklebt, an einer Brücke sei vor einiger Zeit das Graffito „Asylflut stoppen“ aufgetaucht. „Wir erstatten aber grundsätzlich Anzeige gegen Unbekannt“, erklärte er und kündigte an, auch die Kreisverwaltung zu informieren.

Daten: 29.09.2016, Uhingen (Göppingen), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.rechtsextreme-plakate-in-uhingen-neonazis-machen-stimmung-gegen-fluechtlinge.46504c02-eba9-4969-b233-c0a62d551248.html

OKTOBER 2016

10/2016

10/2016

Friedensfahnen gestohlen

In der Nacht zum 4. Oktober haben Unbekannte in Radolfzell Friedensfahnen gestohlen, die im Rahmen einer Kulturnacht beim Kriegerdenkmal am Luisenplatz aufgestellt worden waren. Bei dem von der Stadt geförderten und begleiteten Projekt hatten Schüler die Fahnen gestaltet. Dort, wo die Fahnen standen, wurden Flugblätter der rechtsextremen Kleinpartei „Der III. Weg“ gefunden. Die Stadtverwaltung hat deshalb Anzeige gegen die Partei erstattet, sagte die Bürgermeisterin, außerdem wurden 50 neue Fahnen bestellt, die wieder beim Kriegerdenkmal aufgestellt werden sollten.

„Der III. Weg“ ist bereits öfter in Radolfzell in Erscheinung getreten. Immer wieder finden sich Flugblätter in Briefkästen, auf Laternenmasten kleben Aufkleber. Im Juni 2016 hatte eine Demonstration von Mitgliedern der Kleinpartei für Aufsehen und Unmut im Gemeinderat gesorgt (siehe Artikel: „Rechtsextreme Kundgebung verärgert Stadträte“ vom 29.06.2016). Als Reaktion darauf brachten die Fraktionen des Gemeinderates einen gemeinsamen Antrag „Gegen Gewalt und Rassismus“ auf den Weg, in dem sie die Verwaltung auffordern, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um Demonstrationen und Veranstaltungen mit extremistischem Hintergrund auf städtischem Gelände zu verhindern. Falls dies nicht vermeidbar sein sollte, erwarte der Gemeinderat eine direkte und schnelle Rückmeldung, damit die unterschiedlichsten Gruppen mit rechtsstaatlichen Mitteln aktiv werden könnten. In dem Antrag heißt es: „Der Gemeinderat positioniert sich gegen jede Form von Gewalt, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus, politischen Extremismus, Faschismus und Antiziganismus.“

Daten: 06.10.2016, Radolfzell (Konstanz), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/radolfzell/Nach-Diebstahl-von-Friedensfahnen-Stadt-erstattet-Anzeige-gegen-rechtsextreme-Partei;art372455,8936126

Fragwürdige Facebook-Kontakte der AfD

Wie die Zeitschrift „Stern“ berichtete, waren auf privaten Facebook-Seiten von Mitgliedern der Facebook-Gruppe „AfD KV Pforzheim/Enzkreis Intern“ NPD-Propaganda gegen Flüchtlinge, Hitler-Verehrung und Videos, die die Shoah leugnen, zu finden. Zwar waren dies private Äußerungen auf Facebook-Seiten der Mitglieder selbst und nicht Beiträge in der geschlossenen AfD-Facebook-Gruppe des Kreisverbandes, doch jedes der rund 40 Mitglieder wurde von einem der Administratoren einzeln zur AfD-Gruppe zugelassen. Der für die interne AfD-Gruppe verantwortliche Landtagsabgeordnete will sich „schon seit zwei Jahren nicht mehr“ um die Gruppe gekümmert haben – habe aber vergangenes Jahr selbst elf Mitglieder hinzugefügt, so die Zeitschrift „Stern“. Sein für die interne Facebook-Gruppe mitverantwortlicher Landtagskollege wurde mit den Worten „Ich kann nicht jeden Einzelnen überprüfen“ zitiert.

Daten: 14.10.2016, Pforzheim und Enzkreis, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Pforzheimer Zeitung
http://www.pz-news.de/pforzheim_artikel,-Hitler-Lob-und-Auschwitz-Luege-Facebook-Kontakte-der-AfD-_arid,1127842.html

Brunnen mit SS-Symbolen verschmiert

Unbekannte Täter haben in der Nacht vom 12. zum 13. September mit schwarzer Farbe SS-Symbole auf einen Brunnen im Radolfzeller Stadtgarten gesprüht. Auch auf andere Gegenstände sprühten die Täter derartige Symbole. Die Polizei bat Zeugen, sich zu melden.

Daten: 14.10.2016, Radolfzell (Konstanz), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/radolfzell/Stadtgarten-Taeter-bespruehen-Brunnen-mit-Nazi-Symbolen;art372455,8951224

Syrer in S-Bahn angegriffen

In der Nacht zum 16. Oktober wurde ein 19-jähriger Syrer an der Stuttgarter S-Bahn-Haltestelle Stadtmitte Opfer eines Angriffs. Ein 26-jähriger soll ihn laut Zeugenangaben ohne ersichtlichen Grund ins Gesicht geschlagen und beschimpft haben. Anschließend stieg der Angreifer in eine stehende S-Bahn. Beamte der Bundespolizei konnten den Mann allerdings noch an Ort und Stelle vorläufig festnehmen. Der junge Syrer wurde durch den Schlag im Gesicht leicht verletzt und vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Der 26-Jährige soll sich vorher fremdenfeindlich gegen sein Opfer geäußert haben.

Daten: 18.10.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.uebergriffe-in-s-bahn-polizei-sucht-zeugen-zu-uebergriffen-im-s-bahn-netz.facd6a07-d9a9-4609-9fa9-f9ac56a0e1ff.html

Hakenkreuzschmierereien

Unbekannte haben am 16. oder 17. Oktober auf den Asphalt eines Gemeindeverbindungswegs in Backnang mit Sprühfarbe vier Hakenkreuze aufgesprüht. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bat Zeugen um Hinweise.

Daten: 19.10.2016, Backnang (Rems-Murr-Kreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Backnanger Kreiszeitung
http://www.bkz-online.de/node/1000888

Fremdenfeindliche Aufkleber in Horb

Aufkleber mit den Aufschriften „Refugees not welcome“ und „I love NS“, zu Deutsch „Flüchtlinge nicht willkommen“ und „Ich liebe NS“ verklebten Unbekannte Mitte Oktober massenweise in Horb. Die fremdenfeindlichen Sprüche prangten an Laternen, Dachrinnen und Geländern in der Stadt. Auch der Jüdische Betsaal war Ziel der Aktion. Der Synagogenverein Horb-Rexingen hat deshalb Anzeige bei der Polizei erstattet. Auch die Horber SPD-Chefin war über die fremdenfeindlichen Kleber empört und hat ebenfalls Anzeige erstattet. Laut Rottweiler Staatsanwaltschaft erfüllen die Aufkleber nicht den Tatbestand der Volksverhetzung und sind durch das Recht auf freie Meinungsäußerung gedeckt.

Daten: 19.10.2016, Horb am Neckar (Freudenstadt), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südwestrundfunk Landeschau aktuell BW
http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/tuebingen/neonazi-aufkleber-in-horb-hetze-gegen-fluechtlinge/-/id=1602/did=18330364/nid=1602/2sj39i/

Angeklagte erkennt Gericht nicht an

Eine wegen einer Unfallflucht angeklagte Frau war am 25. Oktober nicht bereit, das Amtsgericht Achern als solches anzuerkennen. Trotz mehrfacher Aufforderung des Richters nahm die Frau den für die Angeklagten vorgesehenen Platz nicht ein und blieb an der Eingangstür stehen. Die Frau machte mehr als einmal deutlich, dass sie das Gericht nicht anerkennen werde und drohte dem Richter, dass er mit seinem „gesamten Privatvermögen" haften werde, wenn er „so weitermacht". Keinerlei Wirkung zeigte auch die richterliche Belehrung, dass ihr Verhalten ein Ordnungsgeld nach sich ziehen könne. So kam es dann auch: Wegen Missachtung des Gerichts wurden als Strafe 500 Euro oder ersatzweise sechs Tage Ordnungshaft verhängt. Zu weiteren Erläuterungen, warum die Frau die Bundesrepublik Deutschland und die hier geltende Rechtsprechung nicht anerkennt, kam es nicht mehr. Sie erklärte allerdings auch nicht explizit, dass sie sich den „Reichsbürgern" zugehörig fühle. Lediglich ihr Verhalten vor Gericht legte das nahe.

Daten: 26.10.2016, Achern (Ortenaukreis), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Badische Zeitung
http://www.badische-zeitung.de/achern/anerkennung-verweigert--129052650.html

Äußerungen vom Burladinger Bürgermeister im Amtsblatt

In einem Artikel über den „Antrittsbesuch" eines AfD-Landtagsabgeordneten beim Burladinger Bürgermeister im Rathaus verbreitete das Burladinger Amtsblatt Äußerungen des Bürgermeisters. Dieser habe von „horrenden Ausgaben" des Landkreises zur Flüchtlingsunterbringung gesprochen und habe es ein Unding genannt, dass in Hechingen ein Internat mit Vollpension für minderjährige Asylbewerber geschaffen worden sei, während viele Menschen im Zollernalbkreis ihren Kindern das Schulmittagessen nicht bezahlen könnten oder auf Tafelläden angewiesen seien. Außerdem, so das Amtsblatt, forderte der Bürgermeister den AfD-Abgeordneten und seine Partei auf, die Bevölkerung auch weiterhin für die kulturellen Probleme und finanziellen Belastungen zu sensibilisieren, die durch ungehemmte Zuwanderung in die sozialen Systeme entstünden.

Daten: 27.10.2016, Burladingen (Zollernalbkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.burladingen-buergermeister-schwingt-rechte-parolen.ecce657c-4b39-4096-885e-143389cce8de.html

Folgemeldung zu „Äußerungen vom Burladinger Bürgermeister im Amtsblatt" vom 27.10.2016

Die Sprecher der beiden im Gemeinderat vertretenen Fraktionen äußerten sich kritisch, zum Burladinger Bürgermeister und seinen Verlautbarungen im Amtsblatt. Die Sprecherin der CDU-Fraktion nannte das Verhalten des Bürgermeisters „als Stadtoberhaupt unakzeptabel" und sagte weiter „Völlig unverständlich ist mir, dass man der AfD nach allem, was die Partei im Landtag so veranstaltet, eine solche Plattform bietet und selber durch platte Thesen die üblichen Vorurteile schürt." Auch der Sprecher der Freien Wähler nahm kein Blatt vor den Mund und

nannte es „absolut fehlplatziert“, das Amtsblatt für solche Äußerungen zu benutzen. „Das spiegelt nicht die Meinung des Gemeinderats und der Verwaltung wider, da bin ich mir sicher“, kommentiert er.

Auf Facebook rechtfertigt sich der Bürgermeister für seinen Flirt mit der AfD. Er attestierte: „Tja Freunde, endlich mal was los hier.“ und warf die Frage auf: „Was habe ich denn gemacht?“ Dass er den AfD-Landtagsabgeordneten aus Böblingen im Rathaus empfangen habe, sei etwas, was es zuvor genauso auch mit Abgeordneten der CDU, SPD, und FDP gegeben habe.

Daten: 28.10.2016, Burladingen (Zollernalbkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.burladingen-amtsblatt-affaere-buergermeister-geraet-ins-kreuzfeuer.739af6ea-777c-4b8e-aabb-efcbe90eca97.html

Folgemeldung zu „Äußerungen vom Burladinger Bürgermeister im Amtsblatt“ vom 27.10.2016

Auch der Landrat kritisierte die umstrittenen Äußerungen des Burladinger Bürgermeisters im Amtsblatt der Stadt. Er monierte vor allem, dass dieser die Einrichtung des Kreises für unbegleitete junge Flüchtlinge im ehemaligen Hechinger Krankenhaus abwertend als „Internat mit Vollpension“ bezeichnet hatte. Die Finanzierung der Hechinger Einrichtung erfolge über Landesmittel, stellte der Landrat richtig, und ergänzte, dass der Bürgermeister dies auch wissen würde, wenn er regelmäßig an den Dienstbesprechungen teilgenommen hätte. Stattdessen „schüre“ er mit seinem Halbwissen die Stimmung und „stänkere“ gegen eine Einrichtung, die ein Modellprojekt sei und zudem kostengünstiger als die Regelunterbringung.

Daten: 03.11.2016, Burladingen (Zollernalbkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.burladingen-amtsblatt-affaere-landrat-schaltet-sich-ein.ecc600fb-6453-4e6f-b2fb-3431c7d3696f.html

Folgemeldung zu „Äußerungen vom Burladinger Bürgermeister im Amtsblatt“ vom 27.10.2016

Die „Alboffensive – kein brauner Alb(t)raum“ forderte den Rücktritt des Burladinger Bürgermeisters wegen seiner Äußerungen im Amtsblatt. Deren Pressesprecher attestierte ihm „ein rechtes Weltbild“, er stelle, wie bei Rechtspopulisten üblich, die Gruppen der Ärmsten in Konkurrenz zueinander, kritisierte er. Bereits mit seinen Online-Sympathiebekundungen habe Burladingens Bürgermeister klargemacht, wo er politisch steht: Ganz rechts außen. „Sowohl seine Facebook-Likes als auch sein inhaltlicher Flirt mit der AfD sind ein handfester Skandal“, so die Alboffensive.

Daten: 04.11.2016, Burladingen (Zollernalbkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.burladingen-amtsblatt-affaere-alboffensive-fordert-ruecktritt-von-harry-ebert.b6a58a29-ce37-4afd-8534-2bb8e0c6f8fe.html

Zahnarzt lehnt Bewerberin wegen Kopftuch ab

Mit dem Satz „Wir stellen keine Kopftuchträgerinnen ein und verstehen auch nicht, wie Bewerberinnen sich diese Toleranz vorstellen können“, lehnte ein Stuttgarter Zahnarzt die Bewerbung einer Muslimin ab. Nachdem diese

Absage im Internet kursierte, erhielt seine Praxis eine Flut von Zuschriften und Anrufen mit Beschimpfungen. Am 26. Oktober stellte der Zahnarzt deshalb eine Erklärung auf seine Internetseite, in der er sich von rechtem Gedankengut distanziert und sich für die „unzureichenden und völlig falschen Formulierung“ in seiner Absage entschuldigt. Die Ablehnung der Frau sei aus hygienischen Gründen erfolgt.

Eine Ausbildungsleiterin der Tübinger Uniklinik für Zahnheilkunde bestätigte die strengen Hygienevorschriften der Zahnmedizin. Arbeitskleidung sei deswegen Schutzkleidung, für die besondere Reinigungsvorschriften gälten. „Das kann eine Mitarbeiterin beim Kopftuchwaschen nicht erfüllen“, sagte sie. Daher werde nun die OP-Haube als Bedeckung für das Kopftuch eingeführt.

Daten: 27.10.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.kopftuch-streit-in-stuttgarter-praxis-kopftuchstreit-zahnarzt-wird-als-rassist-beschimpft.77fe4dbd-1f24-48e2-9623-8f7d32ca844d.html

Feinstaubalarm-Plakate für Parolen missbraucht

Transparente, die Autofahrer auf den Feinstaubalarm in Stuttgart aufmerksam machen sollten, sind am 27. Oktober von Unbekannten für politische Parolen missbraucht worden. Die Sprayer besprühten jeweils die Rückseite und platzierten die Transparente wieder an Ort und Stelle. Auf vier der Plakate waren rechte Parolen wie „Islam tötet“ und „Merkel weg“ zu sehen, auf einem stand allerdings „Fuck Pegida“. Der Staatsschutz in Stuttgart und Reutlingen hat die Ermittlungen übernommen.

Daten: 27.10.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.parolen-statt-feinstaubalarm-feinstaub-plakate-fuer-parolen-missbraucht.7a4c83fe-9294-44f1-9b05-58e1cdafbbc3.html

Schmierereien am Bonndorfer Bildungszentrum

In der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober wurden Hass-Symbole und Drohungen auf Fassade und Fenster am Schulzentrum in Bonndorf gesprüht. „Ich kann es noch gar nicht richtig fassen, die Botschaft löst Entsetzen aus. Es mischt sich alles, Clown, das Hakenkreuz und ganz offensichtlich Hass auf die Schule und auf Lehrer“, sagte die Rektorin der Grund- Förder- und der Werkrealschule. Die Widersprüchlichkeiten der Aussagen brachten die Rektorin ins Grübeln. Neben rechtsradikalen Symbolen und Aussagen fanden sich auch Peace-Zeichen und Penisse. „Das ist unreflektiert und spricht für Gewaltbereitschaft, mindestens in Worten und durch Sachbeschädigung“, meinte Sie. Aggression spräche auch aus dem Schriftzug „ACAB“ (All cops are bastards) und der Drohung „U will die here“ (Du wirst hier sterben).

Daten: 29.10.2016, Bonndorf (Waldshut), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Südkurier
http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/bonndorf/Hass-Symbole-und-Drohungen-Schmierereien-am-Bonndorfer-Bildungszentrum;art372589,8975983

NOVEMBER 2016

Vandalismus mit Hakenkreuzen

In Heubach richteten Unbekannte in der Nacht zum 1. November einen Sachschaden von rund 15.000 Euro an. An vier Autos wurde der Lack zerkratzt, dabei haben die Täter in zwei der Fahrzeuge einen rechtsextremen Schriftzug und ein Hakenkreuz eingekratzt. Vermutlich dieselben Täter drangen auch in ein Wohnhaus ein und beschädigten eine Wasserleitung, wodurch unkontrolliert Wasser austrat. Vor einem anderen Wohnhaus wurden Pflanzen und Gartengeräte beschädigt.

Daten: 02.11.2016, Heubach (Ostalbkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Schwäbische Post
http://www.schwaebische-post.de/1527752/

Polizist postet Rechte Sprüche

Rechte Verschwörungstheorien und Beleidigungen von Politikern soll ein Polizist aus dem Kreis Göppingen auf seiner Internetseite verbreitet haben. Deshalb ermittelt die Polizei gegen ihren eigenen Mitarbeiter, der sich in seiner Freizeit für den Kreisverband der AfD politisch betätigt und dort im Vorstand sitzt. Obwohl sich der Mann bereits seit einigen Jahren für die AfD engagiert, hat man bei der Bereitschaftspolizei in Göppingen offenbar bis zum Herbst 2016 nicht gemerkt, dass sein politischer Einsatz anscheinend weit über das legitime Maß hinausgeschossen ist. „Aus unserer Sicht ist eine rote Linie überschritten“, sagte der Polizeisprecher. Je nachdem, was die Ermittlungen zutage fördern, drohten dem Polizisten und AfD-Politiker nicht nur strafrechtliche Konsequenzen, etwa wegen der Beleidigung, sondern auch beamten- und disziplinarrechtliche. Dies, sagte er, könne bis zum Rauswurf reichen.

Daten: 07.11.2016, Göppingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.goeppingen-rechte-sprueche-gepostet-landeskriminalamt-ermittelt-gegen-polizisten.fb1e7d4a-cb64-4648-9cc2-71cab77d76a3.html

Folgemeldung zu „Polizist postet Rechte Sprüche“ vom 07.11.2016

Die Göppinger AfD will ebenfalls die Vorwürfe gegen einen Polizisten prüfen, der Mitglied im Kreisvorstand der Partei ist und rechte Verschwörungstheorien im Internet verbreitet haben soll. Der AfD-Kreisvorsitzende stellte klar, dass die AfD sich von rechten Gruppen wie der „Identitären Bewegung“ abgrenze und auch nicht mit ihnen zusammenarbeite. Seinen beschuldigten Vorstandkollegen nahm er aber vorerst in Schutz. Aus seiner Sicht gelte für den Mann zunächst die Unschuldsvermutung. Sollten sich die Vorwürfe doch bewahrheiten, werde man natürlich Konsequenzen ziehen. „Die AfD hat nichts zu verbergen und ist für Transparenz und Offenheit“, so der Kreisvorsitzende.

Auch der zweite Kreisvorsitzende der AfD Göppingen teilt auf seiner Facebook-Seite fragwürdige Inhalte. Zwischen privaten Bildern und konservativen politischen Stellungnahmen finden sich Links auf Seiten wie XY-Einzelfall und Rapefugees.com. Beide Seiten geben vor, vertuschte Übergriffe von Flüchtlingen oder Ausländern aufzudecken.

Daten: 18.11.2016, Göppingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Nachrichten
http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.goeppingen-ermittlungen-gegen-polizisten-afd-will-notfalls-konsequenzen-ziehen.f239afbe-73ee-4b0b-93cc-82d396a22739.html?reduced=true

3.850 Euro Strafe für Facebook-Kommentar

Zu einer Geldstrafe von 110 Tagessätzen à 35 Euro verurteilte das Pforzheimer Amtsgericht am 6. November einen 49-Jährigen für einen Hasskommentar auf Facebook. Mit „durchladen, anvisieren, und batsch zwischen die augen…das ganze ein paar dutzend mal und das problem erledigt sich wie von selbst…einfach wegballern den parasitären abschaum…“ kommentierte der Angeklagte aus Pforzheim ein auf einer rechten Facebook-Seite verlinktes Video, das Auseinandersetzungen zwischen Flüchtlingen und Polizei in Mazedonien zeigt. Nach einem anonymen Hinweis konnten LKA-Ermittler den Kommentar schnell mit dem Angeklagten in Verbindung bringen. Als Verteidigerin hatte der Beschuldigte Nicole Schneiders, eine Staranwältin der rechten Szene, engagiert, der es aber nicht gelang, Zweifel an seiner Urheberschaft des Facebook-Kommentars zu wecken. Schneiders vertritt auch Ralf Wohlleben, der im NSU-Prozess wegen Beihilfe zum Mord in sechs Fällen angeklagt ist.

Daten: 08.11.2016, Pforzheim, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Mühlacker Tagblatt
http://muehlacker-tagblatt.de/nachbarregionen/pforzheim/richter-bestraft-hasskommentar/

Rentner wegen Volksverhetzung verurteilt

Zu einer Geldstrafe hat das Amtsgericht Maulbronn einen 76-Jährigen am 8. November wegen Volksverhetzung verurteilt. Er hatte am 14. Juni Flüchtlinge als „Rattenpack“, „Gesindel“, „Diebe und Schmarotzer“ bezeichnet, die mit einem Knüppel erschlagen gehörten. Einen solchen habe er auch schon bereitgestellt. Und wenn in seiner Nachbarschaft Flüchtlinge wie geplant einziehen sollten, werde er das Haus anzünden. Zeuge dieser Hasstirade wurde der Flüchtlingsbeauftragte der Gemeinde, der anschließend besorgt zur Polizei ging, die den Fall an den Staatsschutz weiterleitete. In einer teils skurrilen Verhandlung konnte sich der Richter ein Bild von dem Beklagten machen und folgte dem Antrag des Staatsanwalts auf eine Geldstrafe von 150 Tagessätzen à 30 Euro.

Daten: 10.11.2016, Maulbronn (Enzkreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Mühlacker Tagblatt
http://muehlacker-tagblatt.de/region-muehlacker/maulbronn/rentner-droht-mit-selbstjustiz/

Evangelische Kirchengemeinde von Rechten angefeindet

Ein für den 16. November angekündigter Vortrag eines Tübinger Historikers und Journalisten in Dettenhausen hat zu polemischen und teilweise beleidigenden anonymen Reaktionen von politisch rechtsstehenden Personen, insbesondere im Internet, geführt. Nach kritischen Äußerungen zur Aufnahme von Flüchtlingen in Dettenhausen hatte die Evangelische Kirchengemeinde zu der Veranstaltung eingeladen. Eine „Bürgerinitiative Dettenhausen“ reagierte darauf mit einer Plakataktion und Aussagen wie „Merkt euch gut, wer an dieser Veranstaltung teilnimmt“. Wer hinter der Organisation steckt, wisse man nicht sagte der Medienbeauftragte im Kirchenbezirk Tübingen. Auf der Homepage der „Bürgerinitiative Dettenhausen“ seien keine Namen genannt.

Daten: 11.11.2016, Dettenhausen (Tübingen), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Südwestrundfunk Landesschau aktuell BW
http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/tuebingen/veranstaltung-in-dettenhausen-von-rechten-angefeindet/-/id=1602/did=18469814/nid=1602/1k7abtg/

Rechtsextreme stören Gedenkfeier

Eine Gedenkfeier in Göppingen am 9. November, zur Erinnerung an die Synagogenbrände in der Pogromnacht 1938, wurde mehrfach von Rechtsextremen gestört. Schon zu Beginn der Veranstaltung wurden in der Nähe des Synagogenplatzes zwei Böllerschüsse abgegeben. Später fuhren dann mehrere Male zwei Autos auf der nahen Burgstraße vorbei, aus denen Parolen wie „Juden raus“ und „Juden raus aus Palästina“ gebrüllt wurden. In der Nacht darauf wurden an der Gedenkstätte alle Kränze umgestoßen und Kisten mit Kerzen ausgeleert und um die Gedenktafel verstreut. Bereits im Vorfeld der Gedenkfeier waren im Göppinger Stadtgebiet Aufkleber der Neonazi-Partei „Der III. Weg“ aufgetaucht, die aber keinen strafrechtlich relevanten Hintergrund hatten.

Daten: 11.11.2016, Göppingen, Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.goeppingen-rechtsextreme-stoeren-gedenkfeier.62c1e78a-aa6f-4396-bf69-7630d7a6f284.html

Aschenbecher mit Hakenkreuzadler hergestellt

Weil er in der heimischen Werkstatt aus Blei Aschenbecher mit einem Hakenkreuzadler fertigte und verkaufte und Ehrenringe mit einem SS-Totenkopf sowie eine illegale Selbstladepistole mit mehr als 100 Zentralfeuerpatronen besaß, musste sich ein 54-jähriger Mann aus Ittlingen am 16. November vor dem Heilbronner Amtsgericht verantworten. Zu Preisen von fünf bis zehn Euro soll der Angeklagte die Aschenbecher mit den Hakenkreuzen verkauft haben.

Die Staatsanwaltschaft warf dem Mann das Verwenden verfassungsfeindlicher Kennzeichen und unerlaubten Schusswaffenbesitz vor. Die Taten liegen relativ lange zurück und beziehen sich auf das Jahr 2011. Das Verfahren hat sich durch ein anderes Verfahren verzögert, in dem zunächst gegen den Käufer der Objekte in größerem Umfang ermittelt worden war.

Daten: 16.11.2016, Ittlingen (Heilbronn), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/heilbronn/hn/Wegen-Herstellung-von-Hakenkreuz-Aschenbechern-angeklagt;art31502,3742879

Folgemeldung zu „Aschenbecher mit Hakenkreuzadler hergestellt“ vom 16.11.2016

Zu einem Jahr Haftstrafe auf Bewährung, 1.500 Euro Geldbuße und 60 Stunden gemeinnütziger Arbeit verurteilte das Heilbronner Amtsgericht den nicht vorbestraften 54-Jährigen, der wegen Verwendens verfassungsfeindlicher Kennzeichen und unerlaubtem Schusswaffenbesitz angeklagt war. Als „unsäglich“ stufte die Staatsanwaltschaft seine Taten ein. Dass der Angeklagte per Auftrag sogar einen Aschenbecher mit einer Art „Judenkopf“ anfertigte, den er als „Scherzartikel“ auffasste, brachte den Oberamtsanwalt in Rage: „Da dreht sich mir der Magen um. Das ist kein Spaß, das ist zu Recht unter Strafe gestellt.“

In der Verhandlung legte der Angeklagte ein umfassendes Geständnis ab und sagte: „Es war eine große Dummheit." Er sei zu der Zeit arbeitslos gewesen, habe die fünf bis zehn Euro pro Aschenbecher gut gebrauchen können. Reingeschlittert sei er, in die Geschichte: Zuerst habe der Auftraggeber normalen Schmuck bei ihm bestellt. Später seien die Aufträge mit Nazi-Symbolen gekommen. Auftraggeber war ein Rädelsführer der „Standarte Württemberg", einer rechtsextremen Gruppierung, gegen die die Landespolizei im Sommer 2011 eine groß angelegte Razzia durchführte. Das Geständnis bezog der Richter positiv in das Urteil ein.

Daten: 16.11.2016, Ittlingen (Heilbronn), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/kraichgau/nachrichten/Fuer-dubiosen-Auftraggeber-Nazi-Schmuck-produziert;art1943,3743496

Brandstiftung in geplanter Flüchtlingsunterkunft

Am frühen Morgen des 17. November ist im hohenlohischen Pfedelbach eine fast bezugsfertige Flüchtlingsunterkunft, vermutlich durch Brandstiftung, schwer beschädigt worden. Verletzt wurde niemand. Die Ermittler sind offenbar auf Einbruchsspuren gestoßen, der Staatsschutz ermittelt. Wer das Feuer gelegt haben könnte, ist nicht bekannt. Ob das Haus noch zu retten ist, war zunächst unklar. Der gesamte Dachstuhl brannte ab und durch das Löschwasser, das in die unteren Etagen drang, könnte es ganz unbewohnbar sein.

Daten: 17.11.2016, Pfedelbach (Hohenlohekreis), Internetaufruf: 02.12.2016
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.geplante-fluechtlingsunterkunft-feuer-in-pfedelbach-wurde-vermutlich-gelegt.a16c0f23-f73f-4a52-8b09-d26ec933306c.html

Rechte Konzerte in Calmbach

Rechtsextreme Konzertveranstaltungen in Baden-Württemberg haben in den letzten Jahren zugenommen. Mitten im beschaulichen Schwarzwaldort Calmbach entwickelte sich bis Mitte 2016 ein Schwerpunkt für sogenannte „Liederabende", wie die Szene ihre Musikveranstaltungen mit rechtsextremem Gedankengut nennt. 2016 fanden bis zum August in der Gaststätte Alte Sägmühl, dem sogenannten „Hexenkessel", insgesamt 7 solche Konzerte in Calmbach statt, bis das Lokal geschlossen wurde, weil Brandschutzauflagen nicht erfüllt waren.

Nach einem Urteil des Verwaltungsgerichts Baden-Württemberg aus dem Jahr 2010 fallen auch rechtsextreme Musikveranstaltungen unter den Schutz des Versammlungsgesetzes, solange sie keinen aufrührerischen oder gewalttätigen Verlauf nehmen.

Daten: 23.11.2016, Calmbach (Calw), Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Südwestrundfunk Landesschau aktuell BW
http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/nazi-konzerte-im-schwarzwald-rechtes-liedgut-im-hexenkessel/-/id=1622/did=18537706/nid=1622/mpaau8/index.html

Reichsbürger-Verdacht gegen Polizisten

Ein Polizist aus dem Südwesten steht unter dem Verdacht, der Reichsbürgerbewegung anzugehören – ein Disziplinarverfahren gegen ihn wurde eingeleitet. Suspendiert worden sei er jedoch nicht, sagte ein Sprecher von Innenminister Thomas Strobl am 30. November. Alter und Einsatzort des Beamten wollte das Ministerium aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht nennen. Fünf weitere baden-württembergische Polizisten sind wegen einer möglichen extremistischen Haltung oder eines fremdenfeindlichen Hintergrunds im Fokus des Innenministeriums. Auch gegen sie laufen Disziplinarverfahren. Die Verdachtsfälle sogenannter „Reichsbürger“ nehmen innerhalb der Polizei bundesweit zu. Allgemein stehen aber nach offiziellen Angaben in Baden-Württemberg nur selten Polizisten im Verdacht, gegen ihre Pflicht zur Verfassungstreue verstoßen zu haben.

Daten: 30.11.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 02.01.2017
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.reichsbuerger-verdacht-im-suedwesten-disziplinarverfahren-gegen-polizisten.a2452d07-dcc5-41ec-9be8-a8b9dcfe3502.html

DEZEMBER 2016

12/2016

Rechtspopulistische Pamphlete verteilt

Zum wiederholten Mal wurden in Mannheim rechtspopulistische Pamphlete in Briefkästen geworfen. Bei der jüngsten Verteilaktion war es ein Text von Akif Pirincci, in dem die deutsche Frau als „Exportschlager" bezeichnet wird, weil sie „vorurteilsfrei und geradezu manisch in der Welt herumreist und sich in sexuelle Exkurse egal welcher Hautfarbe stürzt, Pygmäen und Eskimos inbegriffen". Weiter behauptet der Autor, es gebe hierzulande kaum mehr eine Frau unter 40 Jahren, die nicht irgendwann „mit einem Ausländer geschlafen" habe.

Verbieten kann man solche Aktionen nicht. Solange sich derartige Texte im Rahmen der Meinungsfreiheit bewegten und nicht etwa volksverhetzende Aussagen enthielten, seien sie nicht strafbar, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Mannheim.

Daten: 07.12.2016, Mannheim, Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Mannheimer Morgen
http://www.morgenweb.de/mannheim/mannheim-stadt/neuer-arger-uber-zettel-in-briefkasten-1.3070442

Reichsbürger hortet illegale Waffen

In der Wohnung eines 69-jährigen Mannes hat die Polizei in Freiburg bei einer Durchsuchung am 8. Dezember mehrere nicht eingetragene Waffen gefunden. Unter anderem Schusswaffen, mehrere tausend Schuss Munition und Schlagstöcke konnten sichergestellt werden. Die Beamten sind bei der Überprüfung von Waffenbesitzkarten auf den 69-Jährigen aufmerksam geworden. Der Mann ist einschlägig polizeibekannt und rechnet sich selbst der Reichsbürgerbewegung zu, wie aus seinem Schriftverkehr mit der Behörde hervorgeht. Der 69-Jährige muss sich wegen diverser Verstöße gegen das Waffengesetz verantworten.

Daten: 08.12.2016, Freiburg, Internetaufruf: 11.12.2016
Quelle: Schwäbische Zeitung
http://www.schwaebische.de/region/baden-wuerttemberg_artikel,-Mutmasslicher-Reichsbuerger-hortet-illegal-Waffen-_arid,10577831.html

Schweinskopf vor Moschee aufgespießt

Am Morgen des 4. Dezember entdeckte der Vater eines Koranschülers einen aufgespießten Schweinskopf am Eingang zum Gelände der Aksemseddin-Moschee in Öhringen. Seit August 2015 ist die Moschee verstärkt zum Ziel islamfeindlicher Attacken geworden. Erst sprühten Unbekannte „Scheiß Islamisten sollen verrecken!" auf ein Trafohäuschen vor der Moschee, einige Wochen später hat es dann einen „Eieranschlag" auf das Gebäude gegeben. Ende November 2016 kreuzte ein weißer Golf vor dem Vereinsgelände auf, aus dem ein Unbekannter „Scheiß-Kanaken" gebrüllt hat. Der aufgespießte Schweinskopf war dem Vereinsvorstand dann zu viel: Er erstattete Anzeige gegen unbekannt. Große Hoffnung, dass die Verantwortlichen gefasst werden, haben die Muslime nicht: „Die Polizei hat uns die Aussichtslosigkeit gleich klargemacht."

Der türkisch-islamische Kulturverein, der die Moschee trägt, ist vielfältig aktiv, pflegt den Austausch mit der Stadt und den christlichen Gemeinden. Die Öhringer Muslime öffnen ihr Haus für Flüchtlinge, auch für christliche. In der Moschee bietet die Akademie Würth Integrations- und Sprachkurse an. Der Verein engagiert sich in Bündnissen gegen Flüchtlings- und Islamfeinde. Beim Freitagsgebet sind die unterschiedlichsten Islamtraditionen vertreten.

Daten: 15.12.2016, Öhringen (Hohenlohekreis), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/hohenlohe/nachrichten/hlalg/sonstige-Aufgespiesster-Schweinskopf-vor-OEhringer-Moschee;art87700,3761861

Abgeordnete verlässt die AfD

Claudia Martin hat ihren Austritt aus der AfD und ihrer Fraktion im Stuttgarter Landtag erklärt. Der Abgeordneten ist die rechtspopulistische Partei zu extrem und ausländerfeindlich. „Bei der AfD gibt es Papiere in den Schubladen", sagte sie, „die sind krasser als das, was die NPD früher wollte." In einem Papier, das nach Auskunft von Frau Martin der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Emil Sänze mit in Auftrag gegeben haben soll, wird vorgeschlagen, Asylbewerber in Sonderlagern zu kasernieren und sie dort als Aufbauhelfer für die Rückkehr in ihre Heimat vorzubereiten.

Die AfD Fraktion forderte Claudia Martin auf, ihr Mandat zurückzugeben. Sie sei nur gewählt worden, weil sie die Ziele der AfD habe im Landtag vertreten wollen, erläuterte Fraktionsvize Emil Sänze. Er dementierte auch die Aussage Martins, er schlage vor, Asylbewerber in Sonderlagern zu kasernieren. Es gehe lediglich um freiwillige Bildungsangebote, betonte er. Fraktionschef Meuthen bezeichnete Martins Vorwürfe als „pure Heuchelei".

Daten: 16.12.2016, Stuttgart, Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung
http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/abgeordnete-verlaesst-afd-krasser-als-die-npd-14578190.html?GEPC=s6&utm_campaign=Echobox&utm_medium=Social&utm_source=Facebook#link_time=1481913486

Hakenkreuzschmierereien in Amorbach

Unbekannte haben am Wochenende vom 10. zum 11. Dezember Hakenkreuze im Neckarsulmer Stadtteil Amorbach gesprüht. Beschmiert wurden die Glastür einer Bäckereifiliale, die Wand des evangelischen Gemeindehauses bei der Heilig-Geist-Kirche und der Eingangsbereich einer Kita. Die privaten Eigentümer haben ebenso wie die Stadt als Eigentümerin der Kita Strafanzeige erstattet.

Polizei und Stadtverwaltung beurteilten die Schmierereien als Einzelfall. Erst rund zwei Wochen zuvor hatte der Neckarsulmer Gemeinderat einen Einwohnerantrag, dass kein einziger Flüchtling mehr im Stadtteil untergebracht werden sollte, einstimmig abgelehnt. Rund 770 Amorbacher hatten den Antrag unterzeichnet. Einen Zusammenhang der Schmierereien mit dem Ratsbeschluss hielt Neckarsulms Oberbürgermeister aber für konstruiert.

Daten: 17.12.2016, Neckarsulm (Heilbronn), Internetaufruf: 26.01.2017
Quelle: Heilbronner Stimme
http://www.stimme.de/heilbronn/nachrichten/neckarsulm-neckartal/nmns/sonstige-Unbekannte-spruehen-Hakenkreuze;art87732,3762466

Hass-Parole an Autobahnbrücke

Am 17. Dezember gegen 13 Uhr haben etwa sechs Männer an einer Brücke über die A81 bei Horb am Neckar ein Transparent angebracht, auf dem „refugees go home“ zu lesen war. Die dunkel gekleideten Männer hielten beim Anbringen des Transparents Fackeln in die Höhe und entzündeten bengalische Feuer. Die verständigte Polizei konnte zwar das Transparent sichern, doch die unbekannten Täter hatten sich bereits entfernt.

Daten: 19.12.2016, Horb am Neckar (Freudenstadt), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Schwarzwälder Bote
http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.horb-a-n-hass-parole-ueber-der-autobahn.003d617e-75e3-40c8-accc-6f3060085f08.html

Hakenkreuz auf Rathaustür

In der Nacht vom 17. zum 18. Dezember haben Unbekannte auf die Eingangstür des Rathauses in Gschwend ein Hakenkreuz mit einem Farbspray aufgesprüht. Dadurch entstand ein Schaden von etwa 500 Euro. Die Polizei bat Zeugen, sich zu melden.

Daten: 19.12.2016, Gschwend (Ostalbkreis), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Gmünder Tagespost
http://www.gmuender-tagespost.de/1541542/

Hass-Postkarte

Eine Postkarte mit Hetzbotschaften und Aufrufen zum Mord an muslimischen Mitbürgern im Ostalbkreis erhielt am 19. Dezember die IG Metall in Aalen. Als „verabscheuungswürdigen Hass“ bezeichnete deren Erster Bevollmächtigter das mit Naziparolen beschmierte Foto aus dem Konzentrationslager in Dachau, das ein Unbekannter mit gefälschtem Absender verschickt hat. Das Schreiben auf Deutsch-Schwäbisch deute darauf hin, dass es sich um einen jüngeren oder mittelalten Neonazi handele, der einen unsagbaren Hass gegenüber allem Fremden hegt und fanatisch nationalistisch eingestellt ist, so seine Vermutung. Er hat wegen Volksverhetzung und Rassismus Anzeige bei der Polizei erstatten.

Daten: 20.12.2016, Aalen (Ostalbkreis), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Schwäbische Zeitung
http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Postkarte-Neonazi-ruft-zum-Mord-an-Moslems-auf-_arid,10584999_toid,1.html

Grundschule mit Hakenkreuz beschmiert

In der Nacht vom 16. zum 17. Dezember haben Unbekannte die Grundschule im Auenwalder Ortsteil Lippoldsweiler mit einem Hakenkreuz beschmiert und Fenster und weitere Fassadenteile der nahe gelegenen Sporthalle sowie des Kindergartens mit Schriftzügen besudelt. Die Polizei bat Zeugen um Hinweise.

Daten: 20.12.2016, Auenwald (Rems-Murr-Kreis), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Backnanger Kreiszeitung
http://www.bkz-online.de/node/1015187

Schmierereien auf Asylunterkunft

Zwei Unbekannte haben in der Nacht zum 28. Dezember ein Dutzend Stellen im Renninger Teilort Malmsheim mit Hakenkreuzen und eindeutig rechtsradikalen Aussagen beschmiert, darunter ein Gebäude für Asylsuchende. Gegen 3 Uhr bemerkten zwei Angestellte des Sicherheitsdienstes bei einem Kontrollgang zwei Personen auf dem Gelände der Flüchtlingsunterkunft. Diese warfen brennende Feuerwerkskörper in Richtung der Sicherheitsleute, die sich deshalb in das schützende Gebäude zurückzogen. Als die Wachmänner wieder ins Freie traten, sahen sie die beiden Täter in Richtung Ortsmitte flüchten. Die roten Kritzeleien auf der Flüchtlingsunterkunft sind nicht die einzigen Spuren, die die Täter hinterlassen haben. Zehn bis zwölf weitere Schmierereien bis hinein in die Malmsheimer Ortsmitte befanden sich auf Mauern, Hausfassaden und Sichtschutzwänden. Die Kriminalpolizei Böblingen bat Zeugen um Mithilfe.

Daten: 29.12.2016, Renningen (Böblingen), Internetaufruf: 03.01.2017
Quelle: Stuttgarter Zeitung
http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.renningen-hakenkreuze-nicht-nur-an-fluechtlingsunterkunft-gesprueht.6857832d-3ec9-4061-83f2-ce5b3ced1802.html

Anhang

In dieser Auflistung sind die Medien dargestellt, aus denen die Berichte für den Monitoringbericht stammen.

- Backnanger Kreiszeitung
- Baden Online (bo.de)
- Badische Zeitung
- Badisches Tagblatt
- Böblinger Bote (Kreiszeitung)
- Esslinger Zeitung
- Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Fränkische Nachrichten (fnweb.de)
- Gmünder Tagespost
- Göppinger Kreisnachrichten – Südwestpresse
- Heidenheimer Zeitung – Südwestpresse
- Heilbronner Stimme
- Hohenloher Tagblatt – Südwestpresse
- Hohenzollerische Zeitung – Südwestpresse
- ka-news (ka-news.de)
- Leonberger Kreiszeitung
- Mannheimer Morgen
- Mittelbadische Presse – Zeitungen der Ortenau
- Mühlacker Tagblatt
- Mühlacker Zeitung
- Nürtinger Zeitung
- Pforzheimer Zeitung
- Presseportal (presseportal.de)
- Rems-Zeitung
- Reutlinger Generalanzeiger
- Rhein-Neckar-Zeitung
- Schwäbische Post
- Schwäbische Zeitung
- Schwäbisches Tagblatt
- Schwarzwälder Bote
- Stuttgart Journal (stuttgart-journal.de)
- Stuttgarter Nachrichten
- Stuttgarter Zeitung
- Süddeutsche Zeitung
- Südkurier
- Südwestpresse Ulm
- Südwestrundfunk (SWR)
- Tauber-Zeitung, Fränkische Nachrichten
- Teckbote
- Waiblinger Kreiszeitung
- Zeit Online (blog.zeit.de)
- Zollern-Alb-Kurier

DAS DEMOKRATIEZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG

DEMOKRATIEZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

Das **Demokratiezentrum Baden-Württemberg** ist tätig in den Handlungsfeldern Demokratieförderung, Menschenrechtsbildung und Extremismusprävention. Im Demokratiezentrum arbeiten vier Organisationen zusammen, die vier landesweit tätige **Fachstellen** verantworten.

Das Netzwerk „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ wird durch das Demokratiezentrum koordiniert. Die im Netzwerk mitwirkenden Organisationen stellen Ihnen Angebote, Fachwissen und erprobte Veranstaltungsformate zur Verfügung.

Landeskoordinierungsstelle Demokratiezentrum Baden-Württemberg

JUGEND-STIFTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Gesamtkoordination des Demokratiezentrums Baden-Württemberg liegt bei der **Jugendstiftung Baden-Württemberg**.

Jugendstiftung Baden-Württemberg
Schlossstr. 23
74372 Sersheim
Tel. 0 70 42 / 83 17 47
Fax: 0 70 42 / 83 17 40
E-Mail: info@demokratiezentrum-bw.de

Die Fachstellen im Überblick

JUGEND-STIFTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Fachstelle „kompetent vor Ort. Gegen Rechtsextremismus“ bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg bietet Beratung, Unterstützung und Entlastung für Menschen, Gruppen und Institutionen, die von rechtsextremen Äußerungen oder Handlungen betroffen sind oder sich aktiv dagegen einsetzen möchten.

Die Fachstelle begleitet Anlauf- und Beratungsstellen in 22 Stadt- und Landkreisen und führt gemeinsam mit den anderen Fachstellen im Demokratiezentrum zertifizierte Fortbildungen zur „kommunalen Beraterin und kommunalen Berater Extremismusprävention“ durch.

Fachstelle „kompetent vor Ort. Gegen Rechtsextremismus“ bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg

Jugendstiftung Baden-Württemberg
Schlossstr. 23
74372 Sersheim
Tel. 0 70 42 / 83 17 17 oder -30
Fax: 0 70 42 / 83 17 40
E-Mail: beratungsnetzwerk@jugendstiftung.de

LAGO
Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg

Die Fachstelle „kompetent vor Ort. Gegen Rechtsextremismus“ bei der LAGO bietet Beratung, Unterstützung und Entlastung für Menschen, Gruppen und Institutionen, die von rechtsextremen Äußerungen oder Handlungen betroffen sind oder sich aktiv dagegen einsetzen möchten.

In Zusammenarbeit mit dem Systemischen Institut Tübingen bietet die Fachstelle „kompetent vor Ort. Gegen Rechtsextremismus“ bei der LAGO im Rahmen des Qualifizierungsangebots des Demokratiezentrums eine Ausbildung zum/zur „systemischen Berater/systemischen Beraterin“ an.

Fachstelle „kompetent vor Ort. Gegen Rechtsextremismus“ bei der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO) Baden-Württemberg

Landesarbeitsgemeinschaft offene Jugendbildung e. V. (LAGO)
Geschäftsstelle
Siemensstr. 11
70469 Stuttgart
Tel. 07 11 / 89 69 15-23 oder -26
Fax: 07 11 / 89 69 15-88
E-Mail: beratungsnetzwerk@lago-bw.de

Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e.V.

Die Fachstelle „FEX – Extremismusdistanzierung“ bei der LAG Mobile Jugendarbeit berät, begleitet und qualifiziert Fachkräfte der mobilen und offenen Jugendarbeit dabei, für die alltägliche Arbeit Angebote zu entwickeln, die Radikalisierungsprozessen entgegenwirken. Die Grundlage hierbei sind Handlungsansätze zur Bearbeitung des Syndroms der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) auf den Ebenen: Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit, Streetwork und Gemeinwesenarbeit.

Fachstelle FEX – Extremismusdistanzierung

Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e. V.
Heilbronner Straße 180
70191 Stuttgart
Tel. 07 11 / 16 56-475
Fax: 07 11 / 16 56-329
Mobil: 0173 74 89 612
E-Mail: fex@demokratiezentrum-bw.de

LEUCHTLINIE

Für Betroffene rechter Gewalt wurde die **Fachstelle „Opferberatung Leuchtlinie“ bei der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg e. V.** und dem Büro und Aktionsnetzwerk der Vielfalt eingerichtet. Wer Leidtragende oder Leidtragender rassistischer und antisemitischer Gewalt (Übergriffe auf die eigene Person durch Gewalttaten, Bedrohung, Beleidigung und Verleumdung, Pöbeleien oder wirtschaftliche Schädigung etc.) ist oder Zeuge einer solchen Tat wurde, findet hier Unterstützung.

Fachstelle Opferberatung Leuchtlinie

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e. V. (TGBW)
Reinsburgstr. 82
70178 Stuttgart
Tel. 07 11 / 888 999 33
Internet: http://www.leuchtlinie.de
E-Mail: kontakt@leuchtlinie.de

PREvent!on

Die Fachstelle „PREvent!on – Prävention von religiös begründetem Extremismus“ bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg entwickelt Maßnahmen, Strukturen und Strategien für die Präventionsarbeit gegen die Radikalisierung junger Menschen im Bereich des religiös begründeten Extremismus. Islamistischer Extremismus stellt dabei aktuell die größte Herausforderung dar. Die präventive Arbeit der Fachstelle PREvent!on richtet sich jedoch gegen jegliche Form von religiös begründetem Extremismus.

PREvent!on – Fachstelle Prävention von religiös begründetem Extremismus

Jugendstiftung Baden-Württemberg
Schlossstr. 23
74372 Sersheim
Tel. 0 70 42 / 83 17-11
Fax: 0 70 42 / 83 17-40
Mobil: 0171 623 42 21
E-Mail: prevention@demokratiezentrum-bw.de

Landeskoordinierungsstelle Demokratiezentrum
Jugendstiftung Baden-Württemberg
Schloßstr. 23
74372 Sersheim
Tel.: 0 70 42 / 83 17 47
Fax: 0 70 42 / 83 17 40
E-Mail: info@demokratiezentrum-bw.de

www.demokratiezentrum-bw.de